

Fachtagung „Unterkünfte zukunftsicher machen“

Dokumentation

Einleitung

Kinder- und Jugendunterkünfte stellen sich den Herausforderungen, alle Kinder und Jugendlichen beherbergen zu können und ihnen eine aktive Teilnahme an den Programmangeboten zu ermöglichen. Immer mehr Gruppen, vor allem Schul- und Klassenfahrten, sind inklusiv aufgestellt. Auf diese Herausforderungen müssen sich die Verantwortlichen in den Unterkünften einstellen.

Damit Kinder- und Jugendunterkünfte sich zukunftsgerecht aufstellen können, ist es unabdingbar, dass sie sowohl ihr Angebot als auch ihren Betrieb auf den Prüfstand stellen.

Dazu soll unsere Online-Fachtagung beitragen. Wir möchten Leiter*innen und Mitarbeiter*innen von Kinder- und Jugendunterkünften aufzeigen, dass inklusives Kinder- und Jugendreisen für alle Unterkünfte eine Chance auf mehr Gäste ist und wie geeignete Maßnahmen effektiv umgesetzt werden können.

Inhalte

Die Teilnehmer*innen können sich in vier interaktiven Modulen an verschiedenen Tagen zu folgenden Themen weiterbilden:

- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Das barrierefreie Haus – Erste (bauliche) Maßnahmen zum Abbau von Barrieren
- Programmangebote barrierefrei gestalten
- Die Unterkunft als Inklusionsbetrieb

In dieser Dokumentation finden Sie die Unterlagen zu den einzelnen Modulen bzw. die Unterlagen, welche uns die Referent*innen zur Verfügung gestellt haben, sowie die Auswertungen der einzelnen Module in einem Dokument zusammengefasst.

Ablauf

Modul 1: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Mittwoch, 30.09.2020 | 10:00 – 13:00 Uhr

10:00 Uhr Begrüßung und Einführung

10:15 Uhr Fachinput | Oliver Kahn, DKB-Stiftung

10:45 Uhr Darstellung inklusive Angebote durch optimale Öffentlichkeitsarbeit | Jens Schüren, IdeenSchüren

11:30 Uhr Barrierefreies Internet – ein paar einfache Tricks | Jan Hoffmann

Modul 2: Das barrierefreie Haus – Erste (bauliche) Maßnahmen zum Abbau von Barrieren

Donnerstag, 01.10.2020 | 10:00 – 13:00 Uhr

10:00 Uhr Begrüßung und Einführung

10:15 Uhr Das Kennzeichnungssystem ‚Reisen für alle‘ | Benjamin Suthe, DSFT

11:15 Uhr Bauliche Maßnahmen in der Praxis | Miriam Gedrose, Deutsches Jugendherbergswerk, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Ablauf

Modul 3: Programmangebote barrierefrei gestalten

Dienstag, 06.10.2020 | 10:00 – 13:00 Uhr

10:00 Uhr Begrüßung und Einführung

10:15 Uhr Fachinput ‚Inklusive Bildungsarbeit in Tagungshäusern‘ | Eva Beeres-Fischer

11:15 Uhr Darstellung aus Veranstaltersicht | Andreas Seither, FoB / Anke Baumbach, Wildfang e.V.

Modul 4: Die Unterkunft als Inklusionsbetrieb

Donnerstag, 08.10.2020 | 10:00 – 13:00 Uhr

10:00 Uhr Begrüßung und Einführung

10:15 Uhr Fördermöglichkeiten für Inklusions- und Zuverdienstunternehmen | Ingrid Bach, Aktion Mensch

11:15 Uhr Vorstellung einer Unterkunft | Thorsten Linder, Feriendorf Ruppiner See

12:00 Uhr Abschlussrunde/Auswertung

Der Mut zur Inklusion hat viele Vorteile

Vortrag von Oliver Kahn, Vorstand der DKB STIFTUNG, bei der Online-Fachtagung ‚Unterkünfte zukunftssicher machen‘ des BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. am 30.09.2020

In Deutschland leben rund 7,9 Millionen schwerbehinderte Menschen. Damit ist fast jeder zehnte Einwohner betroffen. Behinderung ist etwas, das in den allermeisten Fällen im Laufe des Lebens passiert. Denn 88 Prozent der Behinderungen werden durch Krankheiten verursacht. Behinderung gehört zum Alltag und kann eigentlich jeden von uns betreffen – sei es als Betroffene oder Angehörige.

Vor 10 Jahren hat die DKB STIFTUNG ein Inklusionsunternehmen gegründet. Wir wollten und wollen immer noch die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung Normalität werden lassen. Grundlegend für den Erfolg der Zusammenarbeit war und ist noch immer die Kommunikation untereinander. Unser Team ist gemischt aus Kollegen mit und Kollegen ohne Behinderung. Sie alle haben unterschiedliche Qualifikationen. Und der Austausch mit den Mitarbeitern hat uns im besonderen Maße dabei geholfen, den richtigen Arbeitsplatz für sie zu finden. Dabei verfolgen wir zwei Ansätze:

Erstens: Ein Inklusionsunternehmen zu führen bedeutet, individuelle Lösungen zu finden. Was brauchen die Mitarbeiter, um gut arbeiten zu können? Unsere Führungskräfte entscheiden deshalb nicht über die Inklusionsmitarbeiter. Sie erarbeiten stattdessen gemeinsam mit ihnen einen Plan, wie sie am besten arbeiten können. Die Zusammenarbeit findet auf Augenhöhe statt. Und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spüren genau diese Wertschätzung.

Zweitens: Ein Inklusionsunternehmen zu führen bedeutet deshalb auch, flexibel zu sein. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in der DKB STIFTUNG die Möglichkeit, intern die Stelle zu wechseln und zu testen, wo sie ihre Fähigkeiten am besten einbringen können. Uns ist bewusst, dass es herausfordernd sein kann, die richtige Arbeitsumgebung für einen Inklusionsmitarbeiter zu finden. Wir vermitteln ihnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Und wir zeigen ihnen, dass sie ein wichtiger Teil der DKB STIFTUNG sind.

Die wichtigste Empfehlung, die wir Unternehmen geben können, ist die Bereitschaft, sich auf Inklusion und Behinderung einzulassen. Wir sehen in Inklusion einen Mehrwert für uns als Stiftung und Unternehmen. Und wir spüren den Mehrwert für die Belegschaft und die Kundenbeziehung. Menschen mit Behinderung bringen Kompetenzen, Wissen und Fähigkeiten in ein Unternehmen ein. Sie sind ausgebildet und motiviert. Sie wollen sich einbringen und Leistung zeigen. Denn Arbeit ist mehr als Geldverdienen.

Wir wandeln das Handeln

Was für alle Menschen zutrifft, trifft insbesondere für Menschen mit Behinderung zu: Arbeit ermöglicht Eigenständigkeit. Arbeit fördert die eigenen Talente. Und Arbeit bietet soziale Kontakte und ein stabiles Umfeld. Auch Kollegen ohne Behinderung profitieren davon, in einem inklusiven Unternehmen zu arbeiten. Sie sehen, dass Teilhabe am politischen, beruflichen und kulturellen Leben möglich ist. Ich betrachte Inklusionsunternehmen deshalb als wichtige Brücke für die Verständigung.

Wer Inklusion in seinem Unternehmen verankern möchte, steht nicht alleine da. Es gibt eine Reihe von Anlaufstellen, die bei der Zusammenarbeit mit Inklusionsmitarbeitenden unterstützen.

Mein wichtigster Tipp: Bilden Sie Netzwerke und tauschen Sie sich untereinander aus. Alle Inklusions-Interessierten können eingehende Beratung beim Integrationsamt, dem Bundesverband der Inklusionsunternehmen in Deutschland, der Integrationsfachdienst, der Landesarbeitsgemeinschaften Inklusionsfirmen und Unternehmensberatungen finden.

Der Sektor Jugendreisen bietet viel Potential für einen ungezwungenen Umgang mit Inklusion. Ich sehe zwei Chancen: Anbieter von Jugendreisen können Inklusion zu etwas Normalem werden lassen, indem sie Mitarbeitende mit Behinderung beschäftigen. Kinder und Jugendliche nehmen ihre Umgebung aktiv wahr und reagieren auf gelebte Vorbilder. Zum anderen haben wir die Möglichkeit, mit einer inklusiven Jugendarbeit Kindern und Jugendlichen bereits ganz früh zu vermitteln, dass sie willkommen sind und es einen Platz für sie in ihrer Freizeit gibt.

Unsere Aufgabe besteht nun darin, ein Angebot zu schaffen, dass inklusive Jugendarbeit ermöglicht. Wir wissen, dass außerschulische Angebote wesentlich dazu beitragen, die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen, insbesondere mit Behinderung, zu fördern.

Um inklusive Jugendarbeit zu betreiben, müssen wir uns Wissen aneignen. Die Frage ist: Was hilft uns dabei, damit wir uns in die Lebenswelt von Jugendlichen mit Behinderung eindenken können? Auch ein Grundwissen über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen ist unabdingbar. Und wir müssen uns über Konzepte austauschen, wie Inklusion und Jugendreisen gemeinsam gedacht werden können.

Wenn Inklusion gelingen soll, dann brauchen wir Bedingungen, die Inklusion fördern, die Inklusion unterstützen und erstrebenswert machen. Dahin kommen wir, wenn wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Inklusion zu etwas Selbstverständlichem wird.

Lassen Sie uns den Mehrwert Inklusion gemeinsam stark machen! Ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass Inklusion eine bereichernde Erfahrung ist. Und diese Erfahrung wünsche ich jedem.

Darstellung inklusive Angebote durch optimale Öffentlichkeitsarbeit

Jens Schüren, IdeenSchüren

1. Unterseite schaffen für Inklusion / Behinderung / behindertengerecht (für alle Zielgruppen, die mit Inklusion zu tun haben)

Ziel: Hier oben aufzutauchen: <https://www.google.com/search?q=gruppenhaus+inklusion> (oder bei anderen Suchbegriffen, die passen könnten)

Kostenlose Bilddatenbank dazu: <https://gesellschaftsbilder.de/>

2. Listen lassen in möglichst vielen Verzeichnissen oder Portalen, z.B.

- <https://www.inklusionslandkarte.de/>
- <https://www.mein-barrierefreier-urlaub.de/search/keywords.gruppenhaus>
- <https://www.seminarhauspartner.de/> (in 2020 kostenlos wegen Corona - dort den Haken machen bei "für Menschen mit Behind.", um nach dem Relaunch auf der Sonderseite zum Thema gelistet zu sein)
- <https://www.gruppenhaus.de> (dort zumindest den Haken bei Rollstuhlgerecht)
- <https://www.barrierefreie-urlaubswelt.de/unterkuenfte/g%C3%A4ste-und-gruppenhaus>
- <https://www.netzwerkinklusion.de/links/>

3. Triple-Win schaffen für kostenlose Akquise neuer Inklusionsgruppen (siehe Bild)

- Gästegruppen bitten, Erfahrungsbericht in einem Mitglieder-Magazin zu schreiben, von einem Verein, in dem einer oder mehrere Mitglied sind

- Verein veröffentlicht gerne, da hilfreich für andere Mitglieder und neu Themen immer gesucht sind

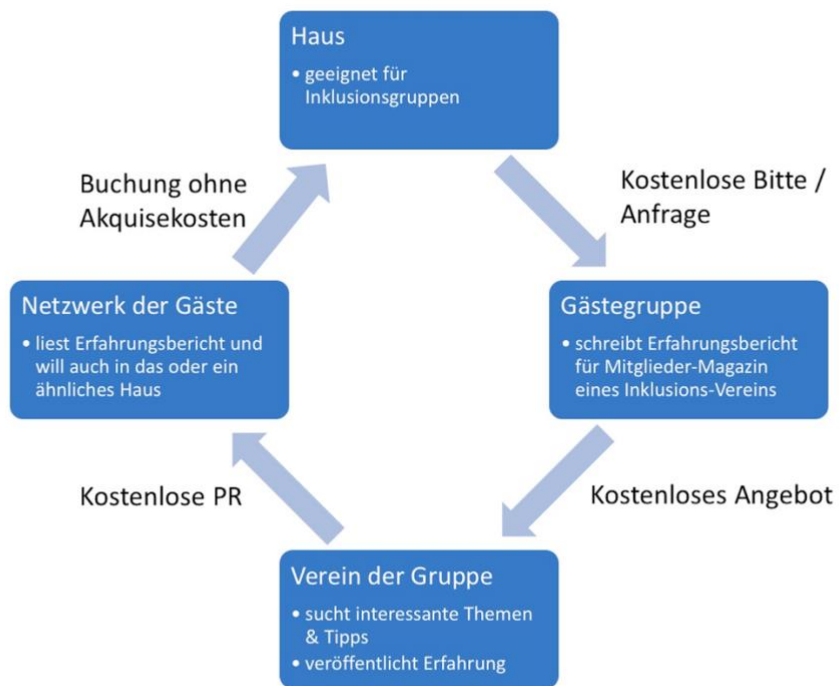
- Andere Mitglieder werden neugierig und buchen ebenfalls

-> Ggf. sogar bei allen Vereinen mit Themenbezug in der Region um Leistung bitten, entweder auf der Website oder zumindest intern, damit auf Mitglieder-Nachfrage das Haus genannt werden kann.

4. Facebook-Gruppen zu passenden Themen beitreten und dort mitdiskutieren / von Erkenntnissen aus X bisherigen Gruppen berichten und fragen, was den anderen denn wichtig ist, wenn sie ebenfalls in solch einem Haus "Urlaub machen" möchten

5. Sonstiges:

Leitfaden für PR-Kampagne zu Inklusion: <https://www.oliveira-online.net/wordpress/kampagnen-in-der-pr-ein-leitfaden-zur-konzeption/>



Barrierefreies Internet

Ein paar einfache Tricks

Darum geht es heute

- ⇒ Was heißt Barrierefreiheit im Internet?
- ⇒ Wo gibt es Barrieren im Internet?
- ⇒ Was kann ich tun?
- ⇒ Wo finde ich weitere Informationen?



Der erzählt heute



Jan Marcel Hoffmann

Freiberuflicher Redakteur und Projektleiter für
Unternehmenskommunikation

Studierter Kommunikationswissenschaftler

Honorarkraft in der Bildungsarbeit für und mit Menschen mit
Behinderung in der Evangelischen Jugendbildungsstätte
Nordwalde, Fachbereich Inklusion

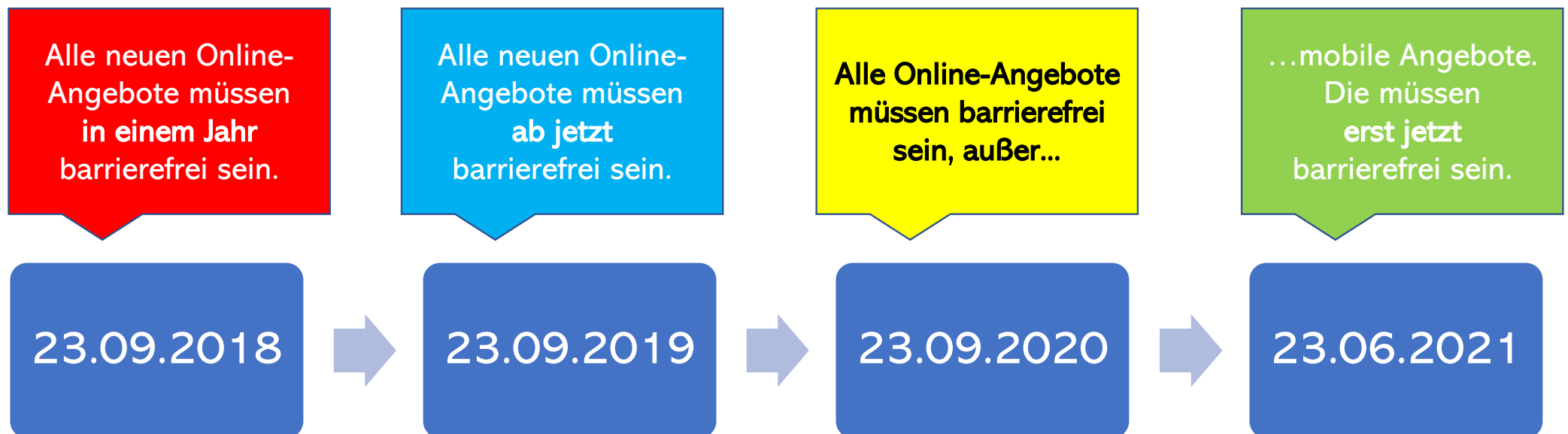
Zuletzt angestellt im Projekt "Inklusives Internet" beim
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster;
davor bei Agenturen in Berlin, München, Frankfurt a.M.

Was heißt Barrierefreiheit im Internet?



Was heißt Barrierefreiheit im Internet?

Rechtlicher Rahmen: EU-Richtlinie 2016/2102



Was heißt Barrierefreiheit im Internet?

Rechtlicher Rahmen in Deutschland:

- ⇒ Für Bund und Länder gilt die [Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung \(BITV\) 2.0](#) in den jeweiligen Fassungen

- ⇒ Die Verordnungen basieren auf der international anerkannten [Web Content Accessibility Guidelines \(WCAG\) 2.0](#) herausgegeben vom W3C-Konsortium.

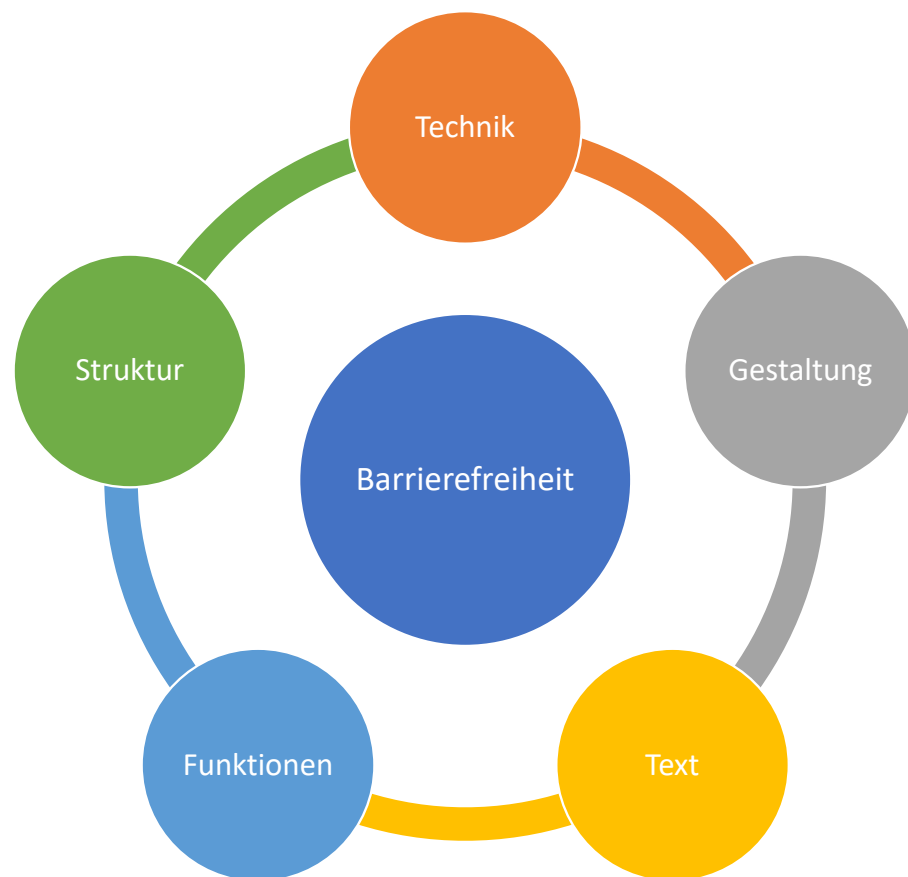
Was heißt Barrierefreiheit im Internet?

Rechtlicher Rahmen in Deutschland:

Die WCAG bzw. BITV definieren Barrierefreiheit im Internet anhand von vier Prinzipien definiert:

- ⇒ Wahrnehmbarkeit
- ⇒ Bedienbarkeit
- ⇒ Verständlichkeit
- ⇒ Robustheit

Diese sind weiter aufgeteilt in insgesamt 13 Richtlinien zur Umsetzung.



Wo gibt es Barrieren im Internet?

Da gibt es Barrieren: Struktur

- ⇒ Die Navigation orientiert sich am Organigramm, nicht an den Bedürfnissen der Nutzer:innen.
- ⇒ Der Auftritt ist überladen mit (teils veralteten) Inhalten.
- ⇒ Die Navigation hat (deutlich) mehr als drei Ebenen, wichtige Inhalte sind teilweise weit unten zu finden.
- ⇒ Auf der Startseite steht möglichst viel auf dem ersten Bildschirm
- ⇒ Die Navigationsbegriffe sind stark abstrahierend und nicht selbsterklärend.
- ⇒ Es gibt nur einen Weg zu einem bestimmten Inhalt.

Da gibt es Barrieren: Gestaltung

- ⇒ Farbgebung und Kontraste erschweren die Lesbarkeit
- ⇒ Links, Überschriften und andere wichtige Punkte sind nur farblich markiert
- ⇒ Schriftgrößen und Abstände sind sehr klein
- ⇒ Buttons und Schaltflächen sind sehr klein
- ⇒ Die manuelle Vergrößerung zerstört das Layout
- ⇒ Der Auftritt sieht nur am Desktop-Rechner gut aus, auf mobilen Endgeräten wird er unübersichtlich.

Da gibt es Barrieren: Text

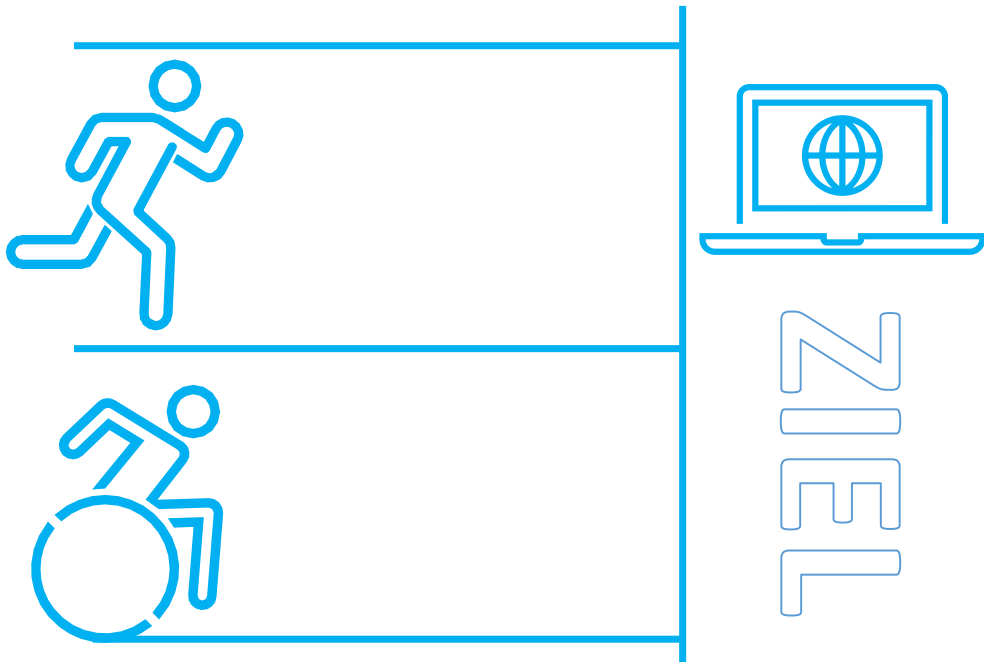
- ⇒ Der Text ist in Behördendeutsch formuliert.
- ⇒ Der Text ist nicht klar gegliedert durch z.B. Überschriften, Absätze, Zwischenüberschriften.
- ⇒ Der Text ist online schwer lesbar, da er nicht entsprechend gesetzt ist.
- ⇒ Es fehlen Alternativtexte für Bilder und Grafiken.
- ⇒ Es fehlen Erläuterungen in Leichter Sprache und Gebärdensprache.

Da gibt es Barrieren: Funktionen

- ⇒ Schaltflächen und Formularfelder sind nicht eindeutig beschriftet.
- ⇒ Formulare geben kein hilfreiches Feedback bei Fehleingaben.
- ⇒ Formulare geben kein Feedback bei richtiger Eingabe.
- ⇒ Bedienelemente von z.B. Slidern sind nicht erkennbar.
- ⇒ Effekte, die wichtige Inhalte transportieren, wie z.B. Mouse-Over, haben keine Entsprechung in mobilen Varianten des Auftritts.

Da gibt es Barrieren: Technik

- ⇒ schlampiger Code
- ⇒ Screenreader und andere Assistenzsysteme können nicht auf die Inhalte zugreifen (z.B. Beispiel durch unzugängliche Technik wie Flash)
- ⇒ barrierefreie Inhalte und Funktionen sind im verwendeten System nicht integriert (z.B. ARIA-Attribute, die die Nutzung mit Assistenzsystemen komfortabler machen)
- ⇒ im Content Management System sind barrierefreie Inhalte nicht zu pflegen (z.B. Inhalte in Leichter Sprache)



Was kann ich tun für mehr Barrierefreiheit im Internet?

12 (eventuell) einfache Tricks

Struktur und allgemeine Herangehensweise

1. Nutzer:innen fragen, was sie sich von meinem Auftritt wünschen.
2. Nutzer:innen fragen, was sie von meinem Auftritt halten.
3. Die Statistiken ansehen: Welche Inhalte werden wirklich angeklickt?
4. Alle an einen Tisch bringen, die zu meinem Internetauftritt beitragen, und gemeinsam das Ziel Barrierefreiheit vereinbaren.
5. Den Auftritt aufräumen.

12 (eventuell) einfache Tricks

Texte

6. Die Navigationspunkte meines Internetauftritts jemand außenstehendem laut vorlesen: Was würden sie darunter erwarten?
7. Die Texte meines Internetauftritts jemandem laut vorlesen.
8. Einen allgemeinen Text über die Inhalte meines Internetauftritts in Leichte Sprache und Deutsche Gebärdensprache übersetzen lassen – und gut zugänglich veröffentlichen.

12 (eventuell) einfache Tricks

Gestaltung und Entwicklung

9. In wie weit sehen folgende Internetauftritte anders aus als meiner:

- bild.de
- apple.com
- gov.uk

10. Die Entwickler:innen meines Internetauftritts fragen, ob und wie Barrierefreiheit bei früheren Aufträgen ein Thema war.

11. Bei der Überarbeitung meines Internetauftritts barrierefreie Gestaltung und Programmierung einfordern.

12 (eventuell) einfache Tricks

12. Mich und das ganze Team weiter über Barrierefreiheit im Internet und allgemein informieren, zum Beispiel hier:

- ⇒ [Aktion Mensch – Einfach für alle](#)
 - ⇒ [Bundeschfachstelle Barrierefreiheit – Informationstechnik](#)
 - ⇒ [Jan Eric Hellbusch – Experte für Barrierefreiheit im Internet](#)
 - ⇒ [Domingos de Oliveira – Experte für Barrierefreiheit im Internet](#)
 - ⇒ [Inklusives LWL-Internet – Projekt des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe](#)
 - ⇒ [Netzwerk Leichte Sprache](#)
 - ⇒ [Handreichung des Bundesforums zu Leichter Sprache und zielgruppengerechter Ansprache](#)
 - ⇒ [Barrierefrei informieren und kommunizieren – BIK für alle](#)
 - ⇒ [Landes-Dolmetscherzentralen für Gebärdensprache](#)
-



INKLUSION

SCHREIBT MAN BUNT.

Bildung. Beratung. Begleitung.

www.inklusion-schreibt-man-bunt.de

willkommen@inklusion-schreibt-man-bunt.de

Telefon Jan Marcel Hoffmann: 0160 – 96 85 01 21

Reisen für Alle

Kooperationspartner



Reisen für Alle



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

01.10.2020

Barrierefreiheit als Qualitäts- und Komfortmerkmal in Deutschland

Geprüft. Verlässlich. Detailliert. „Reisen für Alle“

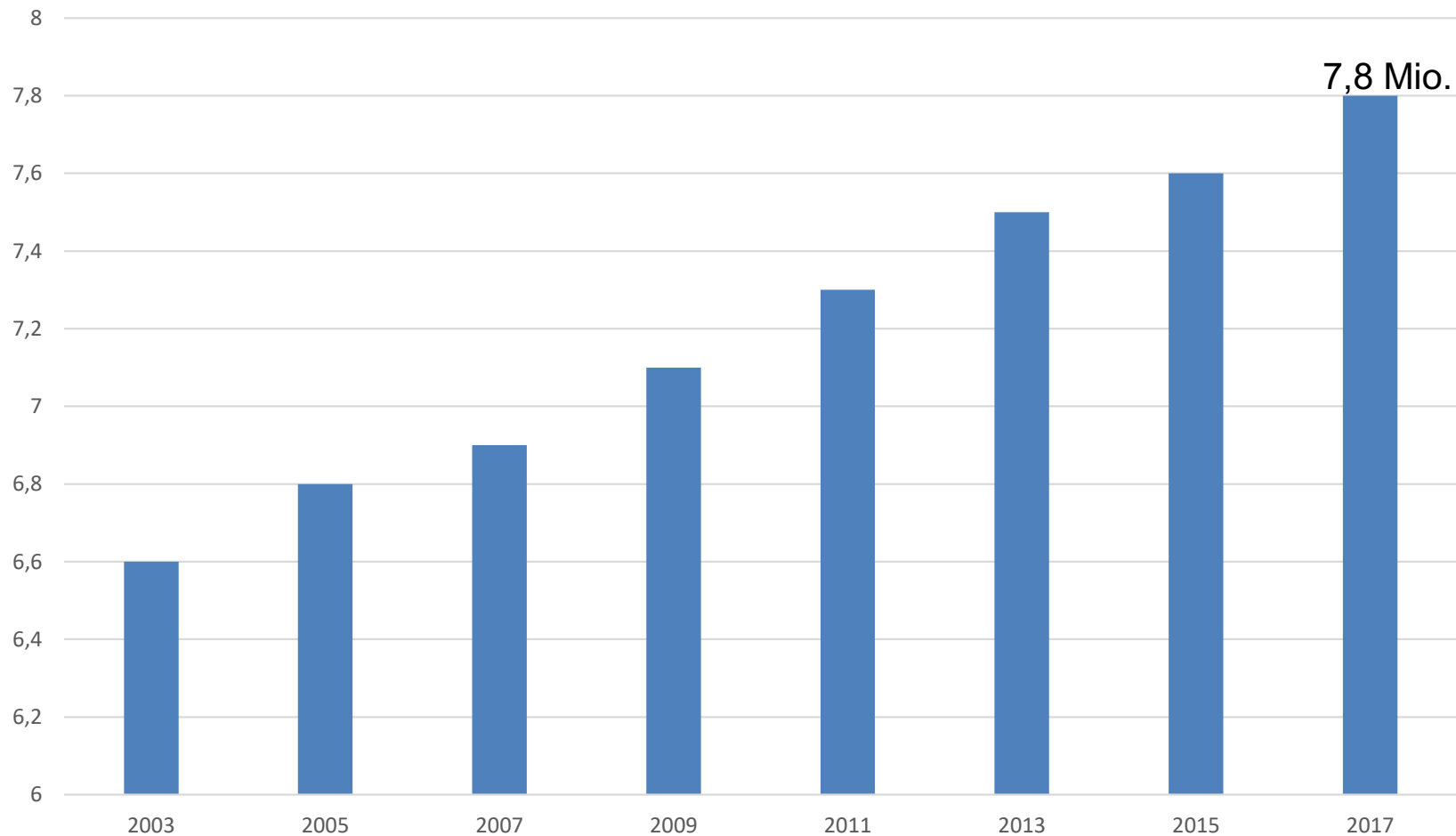
Benjamin Suthe, Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e.V.

01

Hintergrund

Zunahme von Menschen mit Schwerbehinderung

Anzahl in Mio.



Quelle: Statistisches Bundesamt (2015 und 2017); Grafik: DSFT

Bedeutender, wachsender Markt

in Deutschland

- leben etwa **7,8 Mio. Menschen** mit einer schweren Behinderung (ca. 9,3 % der Bürgerinnen und Bürger).
- Dazu kommen noch knapp **3 Mio. Menschen** mit einer leichteren Behinderung.

in der Europäischen Union

- leben rund 60 Mio. Menschen mit einer Behinderung.
- Potenzial bis 2020: Über 860 Mio. Reisen pro Jahr behinderter und älterer Menschen in der EU

Der demographische Wandel: Barrierefreiheit wird immer wichtiger

Mit zunehmendem Alter
hört, sieht und geht
man schlechter

Seit einigen Jahren werden mehr Rollatoren als Kinderfahrräder verkauft.



Von barrierefreien Angeboten profitieren...



Bildquelle: www.sachsen-tourismus.de



Bildquelle: www.sachsen-tourismus.de



Bildquelle: www.sachsen-tourismus.de



Bildquelle: www.tourismusverband-nordsee.de

Von barrierefreien Angeboten profitieren...



Bildquelle: rudolf ortner / pixelio.de



Bildquelle: www.taz.de



Bildquelle: www.tourismusverband-nordsee.de

Qualitäts- und Komfortsteigerung für Alle!



Besondere Anforderungen an Information, Infrastruktur und Service

Menschen mit Behinderungen

- Benötigen **detaillierte Informationen** zur Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für ihre persönlichen Anforderungen
- Müssen sich auf diese Informationen zur Barrierefreiheit **verlassen können**.
- Verzichten teilweise auf Reisen aufgrund der fehlende Informationen und / oder Angebote.

Menschen mit Behinderung

- Haben eine hohe Reisezieltreue (=Stammkundenpotenzial)
- Deutliche Vorliebe für einen Urlaub in Deutschland
- Reisen häufig außerhalb der Hauptsaison (=Auslastungspotenziale in der Nebensaison)
- zusätzliches Nachfragepotenzial durch Mitreisende: 52 % sind auf Begleitpersonen angewiesen
- über 80% reisen in Begleitung



Quelle: u.a. BMWI (2003 und 2008)



Rheinland-Pfalz
TOURISMUS GMBH

Barrierefreier Tourismus |

Das könnte Ihr Umsatz sein...

Der runde Geburtstag, an dem „Oma Klara“
(Rollatornutzerin)
unbedingt mitfeiern soll:

Gastgeber, die den Themen Qualität und Barrierefreiheit keine Beachtung schenken, werden diesen Umsatz nicht generieren.

30 Personen	5,00 € p./P.
Sektempfang	8,00 € p./P.
Kaffee und Kuchen	28,50 € p./P.
Kalt-Warm-Buffet	17,50 € p./P.
Getränkepauschale	8,50 € p./P.
Mitternachtssnack	
12 Personen	102,00 € p./P.
Übernachtung inkl. Frühstück	
TOTAL: Umsatz	3.249 € (Brutto)

Nathalie Hartenstein | Barrierefreies Rheinland-Pfalz

02

Entstehung und Hintergrund: „Reisen für Alle“

„Reisen für Alle“ ist die bundesweit gültige
Kennzeichnung im Bereich Barrierefreiheit



Ziel: Ausführliche Informationen zur Barrierefreiheit liefern

Kooperationsprojekt

Tourismus und Betroffenenverbände

- Bundesweit tätige Tourismusbranchenverbände
- Marketing-Gesellschaften der Länder
- Bundesweit tätige Betroffenenverbände
- Weitere Partner (ADAC, Deutsche Bahn, BMAS, usw.)
- Gefördert vom BMWi



Es gab (gibt) viele Systeme und Kennzeichen



und viele Begrifflichkeiten

behindertengerecht bedingt rollstuhlgerecht
barrierefrei rollstuhlgerecht
 behindertenfreundlich
 bedingt barrierefrei
 rollstuhlgerecht generationengerecht
 Mobil mit Handicap **barrierearm**

Ziel des Projekts:

Ein System für Deutschland



Ein System für Deutschland

Mehr Transparenz

Angebot und Nachfrage besser zusammenführen

Nachfrage

- An die vorhandenen Angebote heranführen
- Mehr Menschen am Reisen und an Ausflügen teilhaben lassen
- Die Reiseintensität und die Reiseausgaben erhöhen

Angebot

- Besser vermarkten, durch transparente und verlässliche Kennzeichnung
- Betriebe in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess führen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten aufzeigen
- Mehr Umsatz mit den Angeboten erzielen



Bildquelle: ADAC e.V.

Ist ein **Kennzeichnungssystem zum Barrierefreien Tourismus**

- für die gesamte touristische Servicekette
- für Urlaub, Freizeit und Geschäftsreisen
- für Incoming und Outgoing

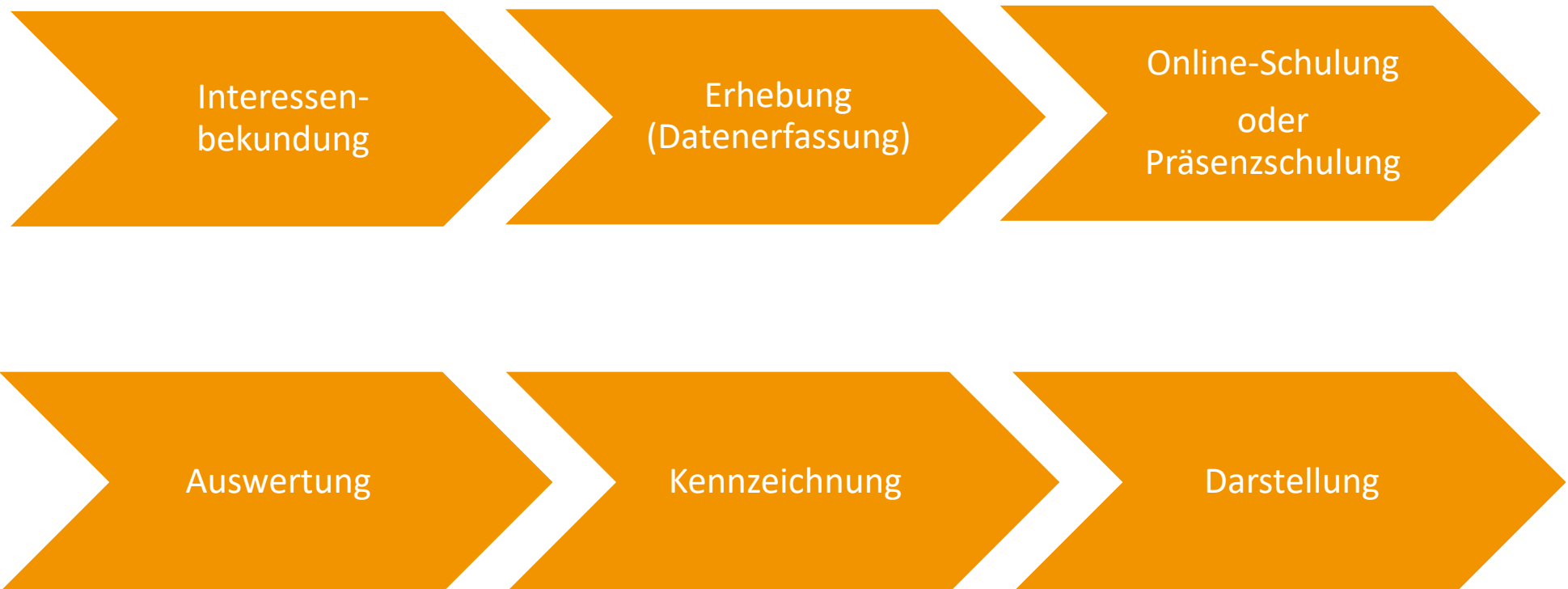
03

Das Kennzeichnungssystem

„Reisen für Alle“

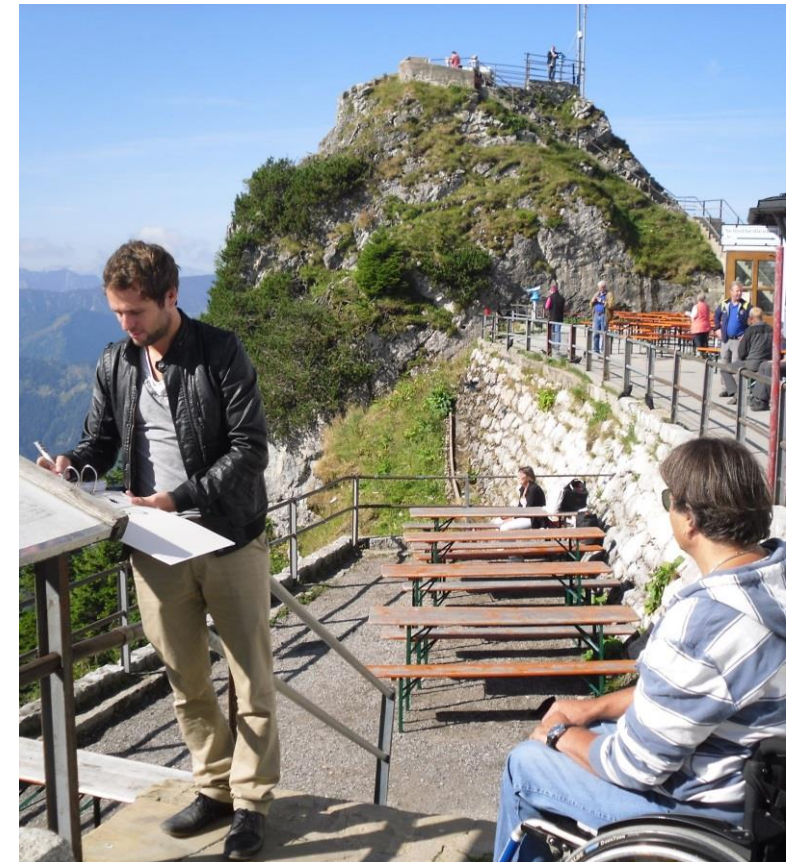
Verlässlich. Detailliert. Geprüft.

Ablauf



Reisen für Alle: Ein Informations- und Bewertungssystem

- Geschulte Erheber, keine Selbstauskunft
- Geschulte Mitarbeiter/Innen in den Betrieben
- Für alle Personengruppen liegen detaillierte Informationen vor
- Qualitätskriterien werden für sieben Personengruppen geprüft
- Dem Gast wird eigenständige Beurteilung ermöglicht



1. Komponente: Information

Geprüfte, verlässliche und detaillierte Informationen für den Gast:

- Signalfunktion „Reisen für Alle“
- Informationen bereit stellen!
- Der Gast soll entscheiden können, ob Angebot geeignet ist ...
- ... auch wenn nicht alles barrierefrei ist!

Hinweis: kein Angebot / Betrieb kann durchfallen

Informationen für sieben Personengruppen



Logo: Barrierefreiheit
geprüft



Menschen mit
Gehbehinderung



Rollstuhlfahrer



Menschen mit
Hörbehinderung



Gehörlose
Menschen



Menschen mit
Sehbehinderung



Blinde
Menschen



Menschen mit kognitiven
Beeinträchtigungen

2. Komponente: Bewertung

Motivation, Erfüllung von Gästewartungen, Initiierung von Verbesserungsprozessen bei den Betrieben

- Motivation für Optimierungen:
„Betriebe wollen besser werden!“
- (noch stärkere) Kundenorientierung:
„Betriebe orientieren sich an den Gästebedürfnissen!“
- Qualitäts- und Innovationsprozesse:
„Betriebe bleiben nicht stehen!“

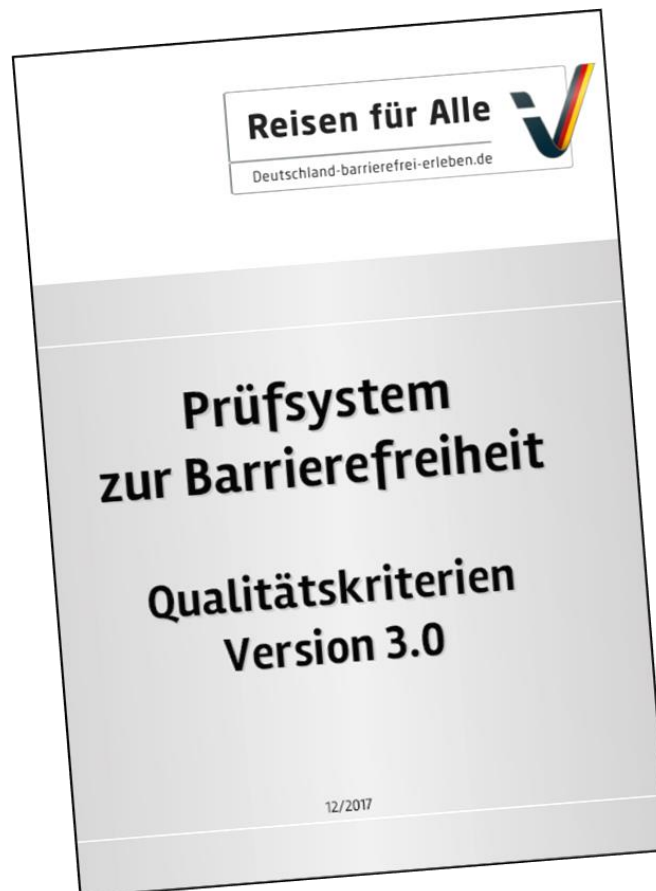
Dreistufiges System


- „Information zur Barrierefreiheit“ („Info-Stufe“)
- „Barrierefreiheit geprüft – teilweise barrierefrei“
- „Barrierefreiheit geprüft – barrierefrei“



Qualitätskriterien


Die **Qualitätskriterien** sind auf der Website www.reisen-fuer-alle.de veröffentlicht.



Reisen für Alle  Qualitätskriterien
Seite 11/42

Anforderungen für Rollstuhlfahrer

Barrierefreiheit geprüft – teilweise barrierefrei

Barrierefreiheit geprüft 

Allgemeines:

- Alle Durchgänge/Türen in **öffentlichen Bereichen** sind mindestens 90 cm breit.
- Alle Durchgänge/Türen in **nicht-öffentlichen Bereichen** wie in **Hotelzimmern/Ferienwohnungen** etc. sind mindestens 80 cm breit.
- Bewegungsflächen vor wesentlichen, immobilen Einrichtungsgegenständen in **öffentlichen Bereichen** sind mindestens 150 cm x 150 cm groß.
(Tür, Rampe, Aufzug/Treppen- oder Hublift, Schalter/Tresen/Kasse, Station/Objekt/Exponat, Urnikledekabine, Sauna, Automat)
- Bewegungsflächen vor wesentlichen, immobilen Einrichtungsgegenständen in **Hotelzimmern/Ferienwohnungen und Sanitärräumen** etc. sind mindestens 120 cm x 120 cm groß.
(Tür, Schlafraum, WC, Waschbecken, Standliege/Klappliege, Küchenzeile, Sauna)

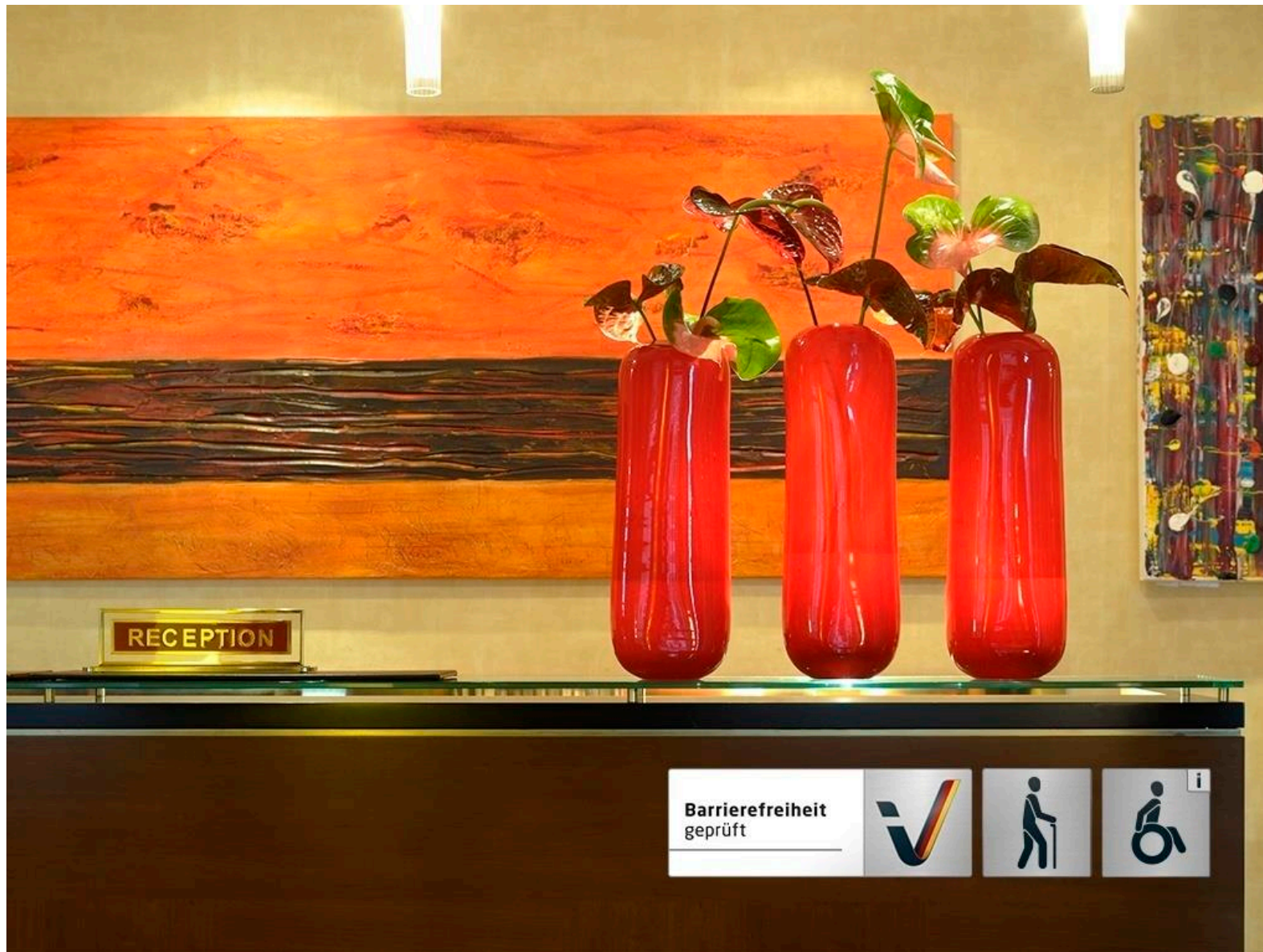
Parkplatz:

- Es muss mindestens ein Parkplatz für Menschen mit Behinderung vorhanden sein, der als solcher gekennzeichnet ist.
- Der Parkplatz hat eine Mindestbreite von 350 cm und eine Mindestlänge von 500 cm.
- Der Parkplatz muss von der Oberflächenbeschaffenheit her erschütterungsarm und leicht begeh- und befahrbar sein.

Weg außen:

- Die Breite des Weges beträgt mindestens 150 cm. Bei Wegen mit weniger als 6 m Länge, müssen diese mindestens 120 cm breit sein.
- Die lichte Breite des Weges darf durch Ausstattungsgegenstände nicht eingeschränkt werden, oder die Breite beträgt immer noch mindestens 90 cm.

© DSFT Berlin, Prüfsystem zur Barrierefreiheit, Version 3.0
Stand 06.12.2017



04

Mehrwerte für den Anbieter/Betrieb

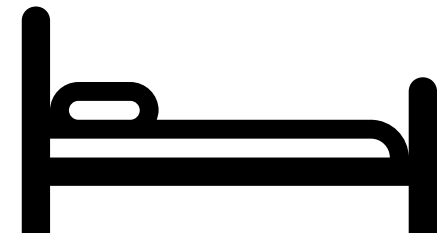
Leistungen für Gäste

- vertrauensvolle, transparente, glaubwürdige Kennzeichnung
- verlässliche, verständliche und geprüfte Informationen
- Informationen auf allen Ebenen: Betrieb, Ort/Regionen, Land, DZT, bundesweite Partner (ADAC, wheelmap)



Mehrwerte für zertifizierte Betriebe

- deutschlandweit gültiges Kennzeichen für 3 Jahre
- Prüfberichte
- Logos und Piktogramme zur Kommunikation
- Kostenlose Teilnahme an der Online-Schulung
- Darstellung auf Internetseiten wie www.reisen-fuer-alle.de; **ADAC, DZT**



www.reisen-fuer-alle.de

[Sitemap](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Barrierefreie Seite](#)

Reisen für Alle 

[Startseite](#)

[Zertifizierte Angebote](#)

[Über das Projekt](#)



GEPRÜFT. VERLÄSSLICH. DETAILLIERT.


Barrierefreiheit als Qualitäts- und Komfortmerkmal in Deutschland

[Barrierefreie Angebote finden](#)


[Über das Projekt](#)

Gastberichte: Welche Informationen werden zur Verfügung gestellt?


Filtern nach Ausstattungsmerkmalen

Merkmale für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer 


- Parkplatz für Menschen mit Behinderung
- stufenloser Zugang zum Gebäude
- Alle für den Gast nutzbaren Räume und Einrichtungen sind stufenlos bzw. mit einem Aufzug/einer Rampe erreichbar.
- Alle Durchgänge/Türen sind mindestens 90 cm breit.
- WC für Menschen mit Behinderung
- Das WC ist mit einem Rollstuhl anfahrbar.
- klappbarer Haltegriff am WC
- stufenlose Dusche



Tierpark Hagenbeck
22527 Hamburg



Klein Eden Tropenhaus am Rennsteig
96355 Tettau



Hotel Rheingold Bayern
95445 Bayreuth

Informationen zur Barrierefreiheit

Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer

Alle prüfrelevanten Bereiche erfüllen die Qualitätskriterien der Kennzeichnung „**Barrierefreiheit geprüft – teilweise barrierefrei für Menschen mit Gehbehinderung**“.

Einzelne Bereiche erfüllen weitere Qualitätskriterien für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer.

Einige **Hinweise zur Barrierefreiheit** haben wir nachfolgend zusammengestellt. Detaillierte Angaben finden Sie im Prüfbericht am Ende des Textes.

- Es gibt zwei Parkplätze für Menschen mit Behinderung in der Tiefgarage (Stellflächengröße 450 cm x 500 cm). In die Tiefgarage gelangt man über den Aufzug oder das Treppenhaus.
- Der Zugang zum Gebäude ist schwellen- und stufenlos möglich.
- Alle Durchgänge/Türen sind mind. 80 cm breit.
- Alle für den Gast nutzbaren Räume sind ebenerdig oder per Aufzug erreichbar.
- Die Aufzugskabine ist 101 cm x 140 cm groß (Breite x Tiefe). Die lichte Durchgangsbreite der Aufzugstür beträgt 90 cm.
- Im Restaurant sind unterfahrbare Tische vorhanden.
- Im Zimmer 703 sind die Bewegungsflächen mind. 130 cm x 150 cm.
- Ein Pflegebett steht nicht zur Verfügung.

Bildergalerie









[Bilder anzeigen](#)

Adresse & Kontakt

Hotel Rheingold Bayern
Austr. 2
95445 Bayreuth
Bayern




Telefonnummer:
0921 / 9900 85910







-  **Naturparkzentrum Wachtendonk Haus Püllen**
47669 Wachtendonk ✓
-  **Bodetal Therme Thale**
06502 Thale ✓
-  **Nationalpark-Tor Rurberg im Nationalpark Eifel**
52152 Simmerath-Rurberg ✓
-  **Wanderweg „Wilder Weg“**
Anbieter: Nationalparkforstamt Eifel in 53937 Schleiden-Gemünd ✓
-  **Natur-Erlebnisraum „Wilder Kermeter“**
Anbieter: Nationalparkforstamt Eifel in 53937 Schleiden-Gemünd ✓
-  **Bird Watching Station im Nationalpark Eifel**
53937 Schleiden-Gemünd ✓







Betriebe entlang der Servicekette













aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

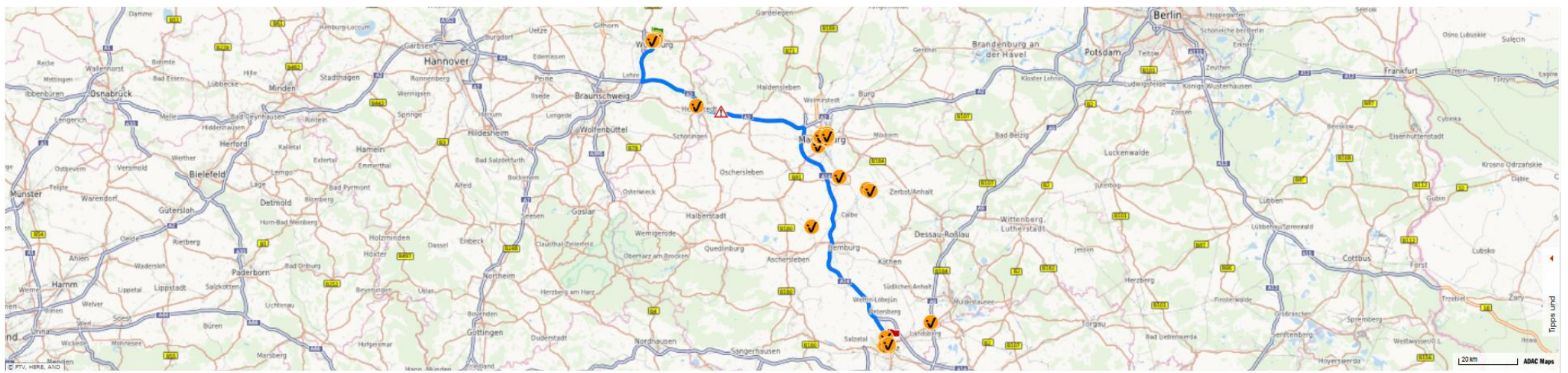
-  **Weltrid Manufacturer: Weltrid Restaurant und Verkauf**
39218 Schönbeck ✓
-  **Einkaufspassage Hanseviertel**
Anbieter: DECM Deutsche Einkaufs-Center Management GmbH - Centermanagement Hanseviertel in 20345 Hamburg ✓
-  **Thier-Galerie Dortmund**
44137 Dortmund ✓

-  **Schlossensemble und Torhaus Stadt Zeitz**
04720 Zeitz ✓
-  **LVR-Römer Museum**
46109 Xanten ✓
-  **Stiftsmuseum Xanten**
46109 Xanten ✓
-  **Phaeno**
38440 Wolfsburg ✓
-  **Zeche Nachtigall**
LVR-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
58452 Witten ✓
-  **Museum Wilsdorf**
57234 Wilsdorf ✓

-  **Weltrid Manufacturer: Weltrid Quartier - Bed & Bike Elbe Hotel**
39218 Schönbeck ✓
-  **Hotel Sportforum**
39218 Schönbeck ✓
-  **Alfsee Ferien- und Erholungspark: Ringhotel Alfsee Plaza**
Anbieter: Alfsee-Resort in 49382 Bester ✓
-  **Hotel Straßhof**
83276 Pfaffinghofen an der Alm ✓
-  **euveta Freizeit- und Tagungshotel**
14615 Hennigsdorf ✓
-  **Hotel Haus vom Guten Hirten**
48945 Münster ✓

-  **Biohof Svensteen - Ferienhaus Lachmöwe**
Anbieter: Christa Iversen in 24960 Bide ✓
-  **Berghof Kinker - Wohnung Schlossblick**
67672 Neßlhaupfen ✓
-  **Nordstrander Eierhof - Ferienhaus Marschblick**
25845 Neerßstrand ✓
-  **Ferien für Alle - Bungalow**
26553 Neßmersiel ✓
-  **Ferien für Alle - Friesenhaus**
26553 Neßmersiel ✓

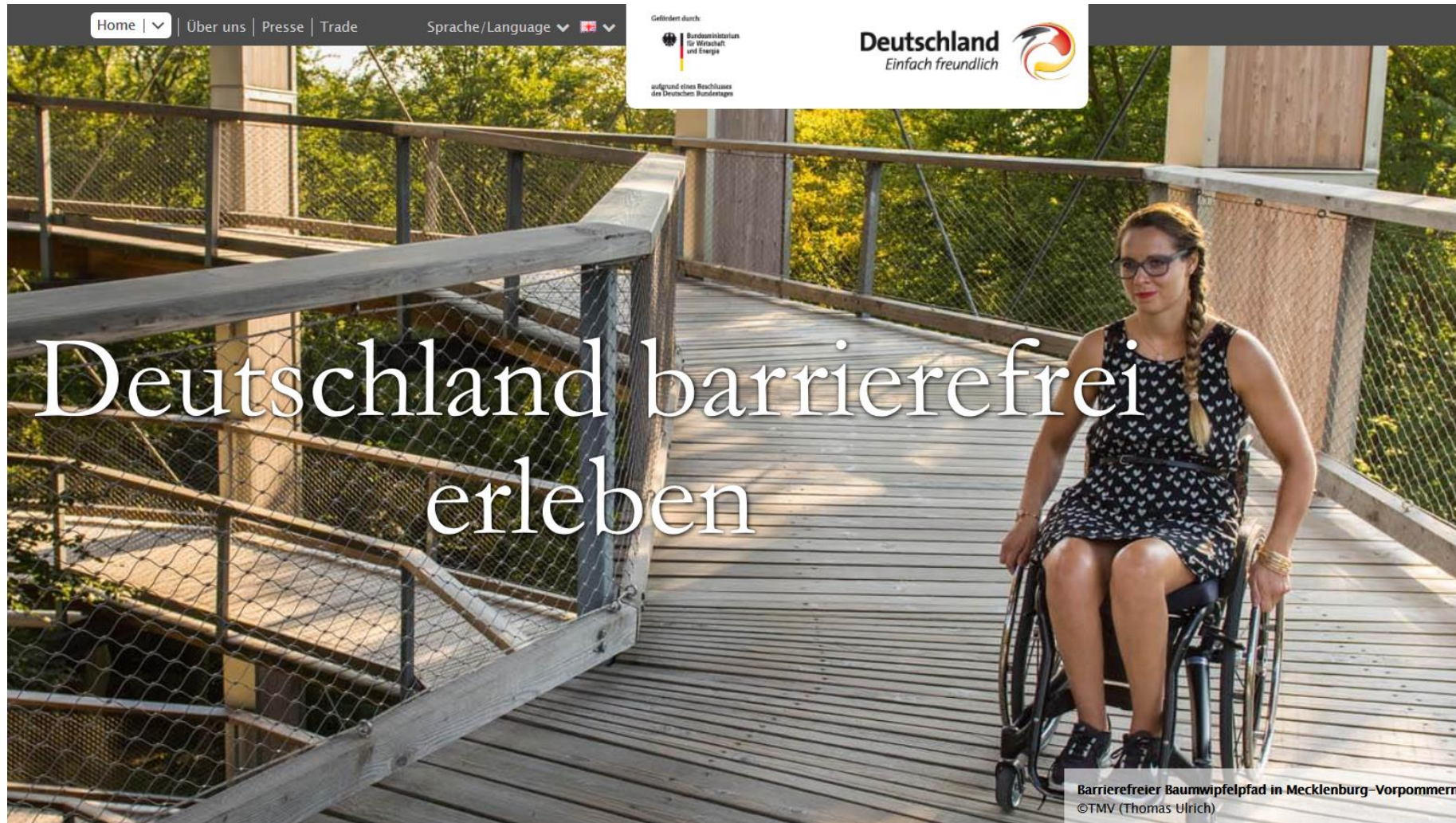
-  **Fähre „Uthlande“**
Anbieter: Wyker Dampfschiff[s]-Reederei GmbH in 25938 Wyk auf Föhr ✓
-  **Fähre „Nordfriesland“**
Anbieter: Wyker Dampfschiff[s]-Reederei GmbH in 25938 Wyk auf Föhr ✓
-  **Fähre „Schleswig-Holstein“**
Anbieter: Wyker Dampfschiff[s]-Reederei GmbH in 25938 Wyk auf Föhr ✓
-  **Flughafen Hannover Lange**
30855 Hannover ✓
-  **Reisebus der Omnibus & R GmbH**
61381 Friedrichsdorf/Taunus ✓



Route im Detail **Barrierefreie Angebote**

Nur entlang der Route anzeigen

Art	Name des Betriebs	Einrichtung	Reiseregion	Barrierefrei für	Land	Adresse	Telefon	WWW	
<input checked="" type="checkbox"/>	Vs_Fußballweit	Museen, Galerien, Ausstellungen		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Allerpark 2, 38445 Wolfsburg	+49 (0)5361 / 8903-655	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Volkswagen Arena	Sportstätten und -angebote		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	In den Allenweien 1, 38445 Wolfsburg	+49 (0)5361 / 89 03 903	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Phaizo	Museen, Galerien, Ausstellungen		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Willy-Brandt-Platz 1, 38440 Wolfsburg	05361 / 890100	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Tourist-Information Wolfsburg	Touristinformationen		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Willy-Brandt-Platz 3, 38440 Wolfsburg	05361 / 89993-0	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Tourist-Information Helmstedt	Touristinformationen		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Mant 1, 38350 Helmstedt	05351 / 171717	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Hotel Sleep & Go Magdeburg	Hotels und Pensionen		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Rogitzer Str. 5a, 39106 Magdeburg	0391 / 637791	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Johanniskirche Magdeburg	Kirchen und Klöster		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Johannisbergstr. 1, 39104 Magdeburg	0391 / 5934-50	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Ratskeller Magdeburg	Gastronomie, Restaurants und Gasthäuser		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Alter Markt 6, 39104 Magdeburg	0391 / 59778976	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Technikmuseum Magdeburg	Museen, Galerien, Ausstellungen		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Doelenorfer Str. 65, 39112 Magdeburg	0391 / 6223906	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Spielplatz „Magdeburger Tor“ (Stadt Barby)	Spielplätze		<input checked="" type="checkbox"/>	DE	Magdeburger Tor, 39249 Barby	039298 / 6720	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Haus NaturStim	Veranstaltungsort (Theater, Kinos, Open- und Konzerthäuser, etc.)		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Herrenkrugstr. 141, 39114 Magdeburg	0391 / 99067540	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Sanitätsklinik Oesterlein „Alj Zamara“, Filiale Magdeburg	Shopping		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Ulrichplatz 7, 39104 Magdeburg	0391 / 56385231	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	MCCC Arena Magdeburg	Sportstätten und -angebote		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Heinz-Krügel-Platz 1, 39114 Magdeburg	0391 / 593450	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Strandbad Seespark Barby	Strände und Strandbäder		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Gnadauer Straße, 39249 Barby	039298 / 257666	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	Messe Magdeburg	Messe-, Tagungs- und Veranstaltungsräume		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Tessenowstrasse 5 a, 39114 Magdeburg	0391 / 593450	zum Angebot	<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	GETEC-Arena Magdeburg	Sportstätten und -angebote		<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	DE	Berliner Chaussee 32, 39114 Magdeburg	0391 / 5934-50	zum Angebot	<input type="checkbox"/>



Barrierefreie Angebote finden

Kategorien auswählen:

Reiseregion auswählen:

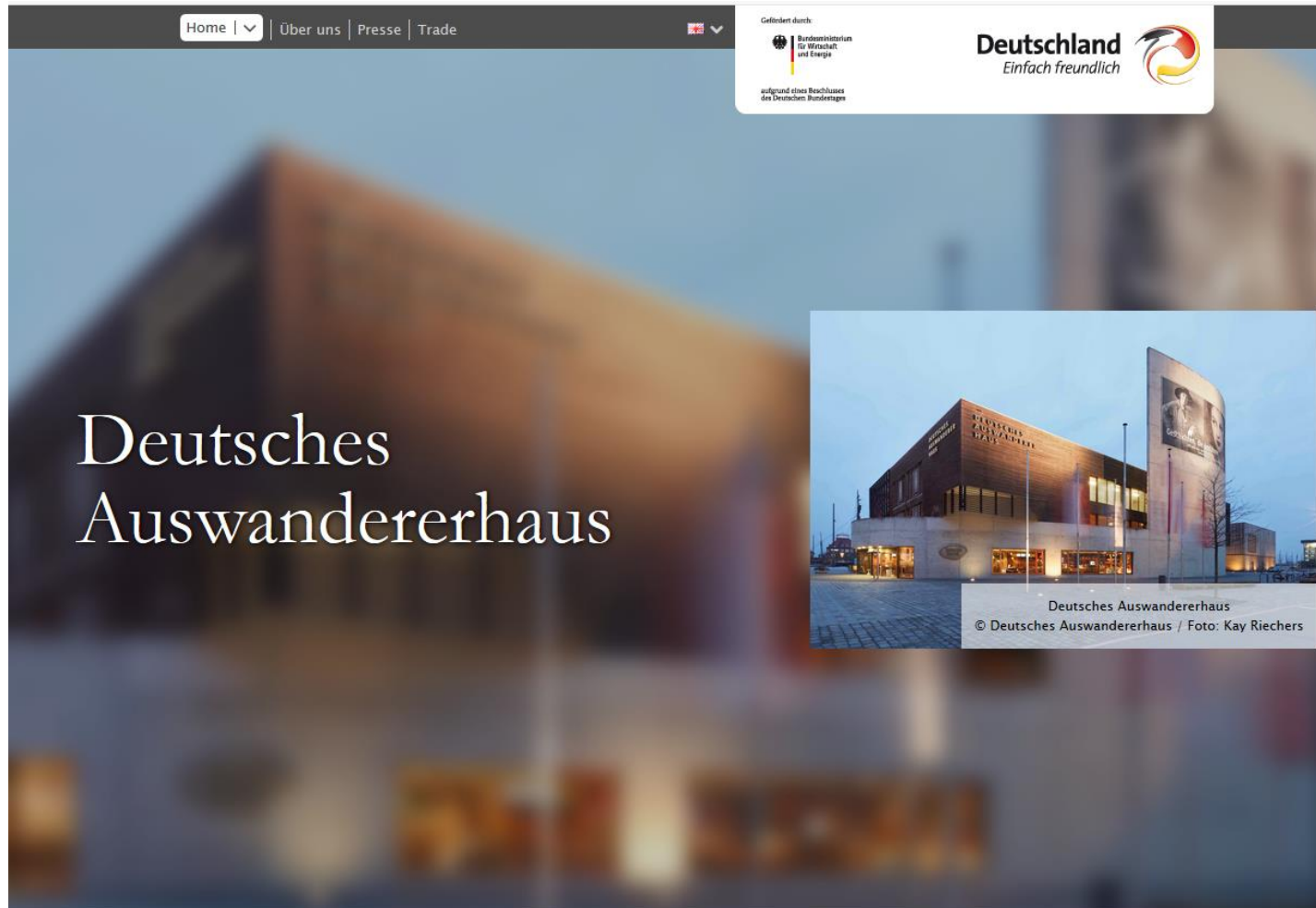
Bundesland auswählen:

Angebote suchen

Filtern nach Ausstattungsmerkmalen:

Merkmale für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Parkplatz für Menschen mit Behinderung | <input type="checkbox"/> Klappbarer Haltegriff am WC mindestens auf der anfahrbaren Seite |
| <input checked="" type="checkbox"/> Stufenloser Zugang zum Gebäude/Objekt/Gelände (ggf. über Aufzug/Rampen) | <input type="checkbox"/> Stufenlose Dusche |
| <input type="checkbox"/> Alle weiteren für den Gast nutzbaren Räume und Einrichtungen sind stufenlos bzw. mit einem Aufzug/einer Rampe erreichbar. | <input type="checkbox"/> Bewegungsfläche der Dusche min. 1 m x 1 m |
| <input checked="" type="checkbox"/> 90 cm Mindestbreite aller Durchgänge / Türen | <input type="checkbox"/> Haltegriff in der Dusche |
| <input type="checkbox"/> 80 cm Mindestbreite aller Durchgänge / Türen | <input type="checkbox"/> Duschstuhl oder -sitz |
| <input type="checkbox"/> 70 cm Mindestbreite aller Durchgänge / Türen | <input type="checkbox"/> Pflegebett |
| <input checked="" type="checkbox"/> WC für Menschen mit Behinderung | <input type="checkbox"/> Beidseitige Handläufe an allen Treppen |
| <input type="checkbox"/> WC seitlich mit einem Rollstuhl anfahrbar | <input type="checkbox"/> Einstiegshilfe Schwimmbecken |
| | <input type="checkbox"/> Spezielle Angebote für Menschen mit Gehbehinderung |
| | <input type="checkbox"/> Spezielle Angebote für Rollstuhlfahrer |



Deutsches Auswandererhaus

Mehr als sieben Millionen Menschen traten zwischen 1830 und 1974 von Bremerhaven aus die Schiffspassage nach Übersee an und machten die

Deutsches Auswandererhaus

Mehr als sieben Millionen Menschen traten zwischen 1830 und 1974 von Bremerhaven aus die Schiffspassage nach Übersee an und machten die Stadt so zum größten Auswanderungshafen des europäischen Festlandes. Dort, wo sie Europa verließen, befindet sich heute das Deutsche Auswandererhaus. In dem preisgekrönten Erlebnismuseum begeben sich die Besucher auf eine historische Zeitreise und erleben 300 Jahre Aus- und Einwanderungsgeschichte hautnah. Vielfältige Sonderausstellungen, Führungen, Veranstaltungen und Tagungen vertiefen unterschiedliche Aspekte rund um das Thema Migration.

Kontakt & Ansprechpartner

Columbusstr. 65
 27568 Bremerhaven
 Bremen

Tel.: +49 471 790220-0
 E-Mail Adresse: presse@dah-bremerhaven.de
 Website: www.dah-bremerhaven.de

Zertifiziert im Zeitraum

Februar 2018 – Januar 2021



Informationen zur Barrierefreiheit

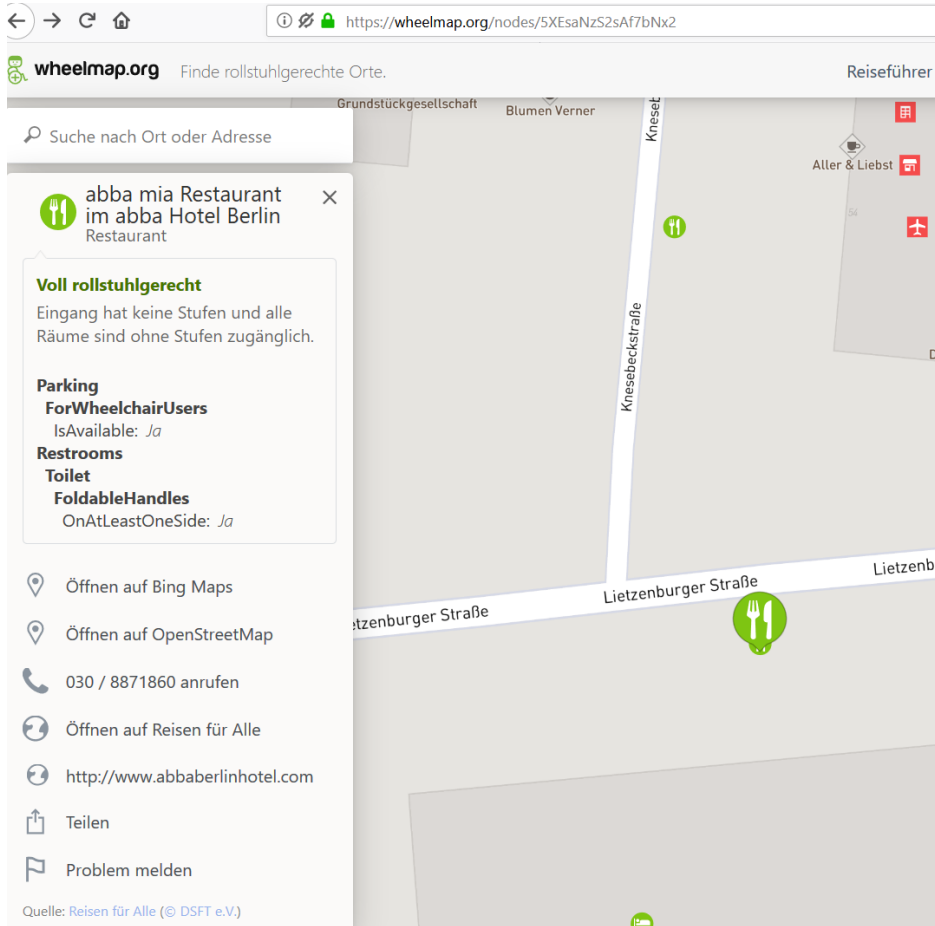
∨ Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer



Alle prüfrelevanten Bereiche erfüllen die Qualitätskriterien der Kennzeichnung „**Barrierefreiheit geprüft – barrierefrei für Menschen mit Gehbehinderung und teilweise barrierefrei für Rollstuhlfahrer**“.

Einige **Hinweise zur Barrierefreiheit** haben wir nachfolgend zusammengestellt. Detaillierte Angaben finden Sie im Prüfbericht am Ende des Textes.


- Es sind sechs gekennzeichnete Parkplätze für Menschen mit Behinderung vorhanden (Stellplatzgröße 350 cm x 450 cm; Entfernung zum Eingang ca. 80 m).
- Von den Parkplätzen gelangt man über einen leicht begeh- und befahrbaren Weg zum Eingang.



<https://wheelmap.org/nodes/5XEsaNzS2sAf7bNx2>

wheelmap.org Finde rollstuhlgerechte Orte. Reiseführer








Suche nach Ort oder Adresse

 **abba mia Restaurant im abba Hotel Berlin**
Restaurant

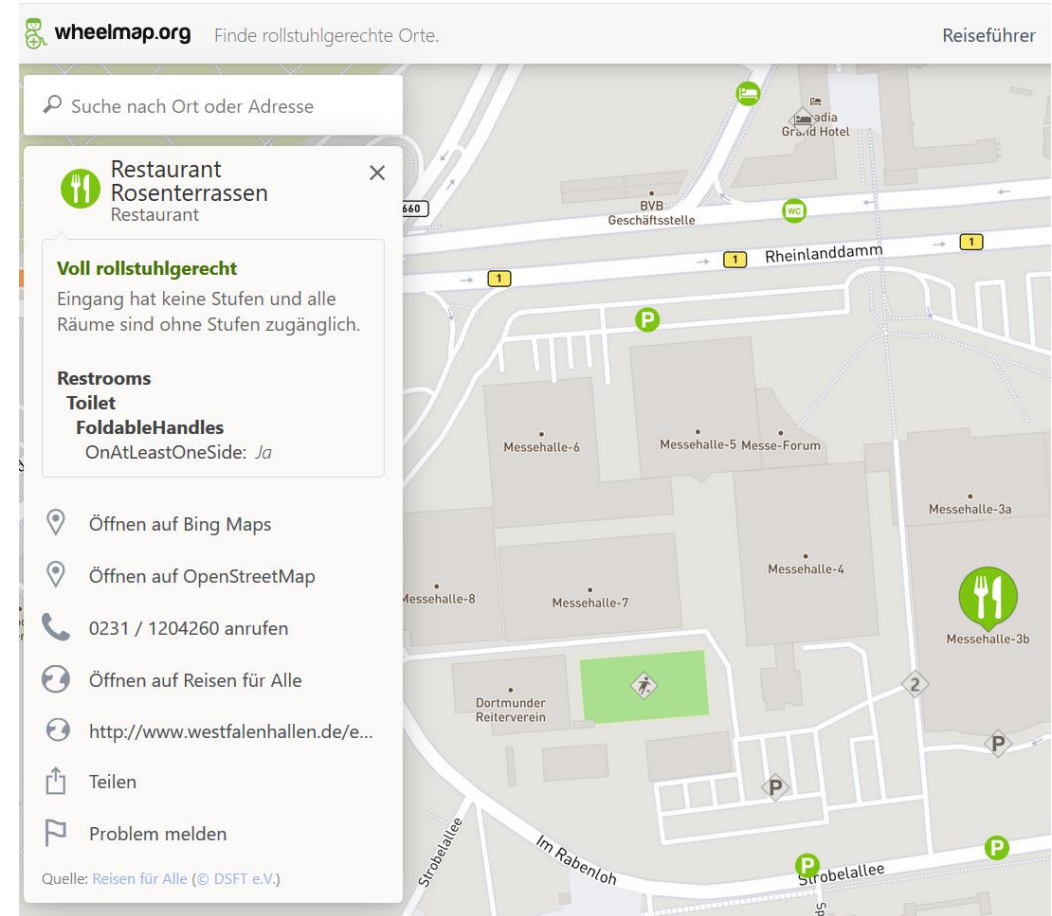
Voll rollstuhlgerecht
Eingang hat keine Stufen und alle Räume sind ohne Stufen zugänglich.

Parking ForWheelchairUsers
IsAvailable: *Ja*

Restrooms Toilet
FoldableHandles
OnAtLeastOneSide: *Ja*


-  Öffnen auf Bing Maps
-  Öffnen auf OpenStreetMap
-  030 / 8871860 anrufen
-  Öffnen auf Reisen für Alle
-  <http://www.abbaberlinhotel.com>
-  Teilen
-  Problem melden

Quelle: Reisen für Alle (© DSFT e.V.)










wheelmap.org Finde rollstuhlgerechte Orte. Reiseführer

Suche nach Ort oder Adresse

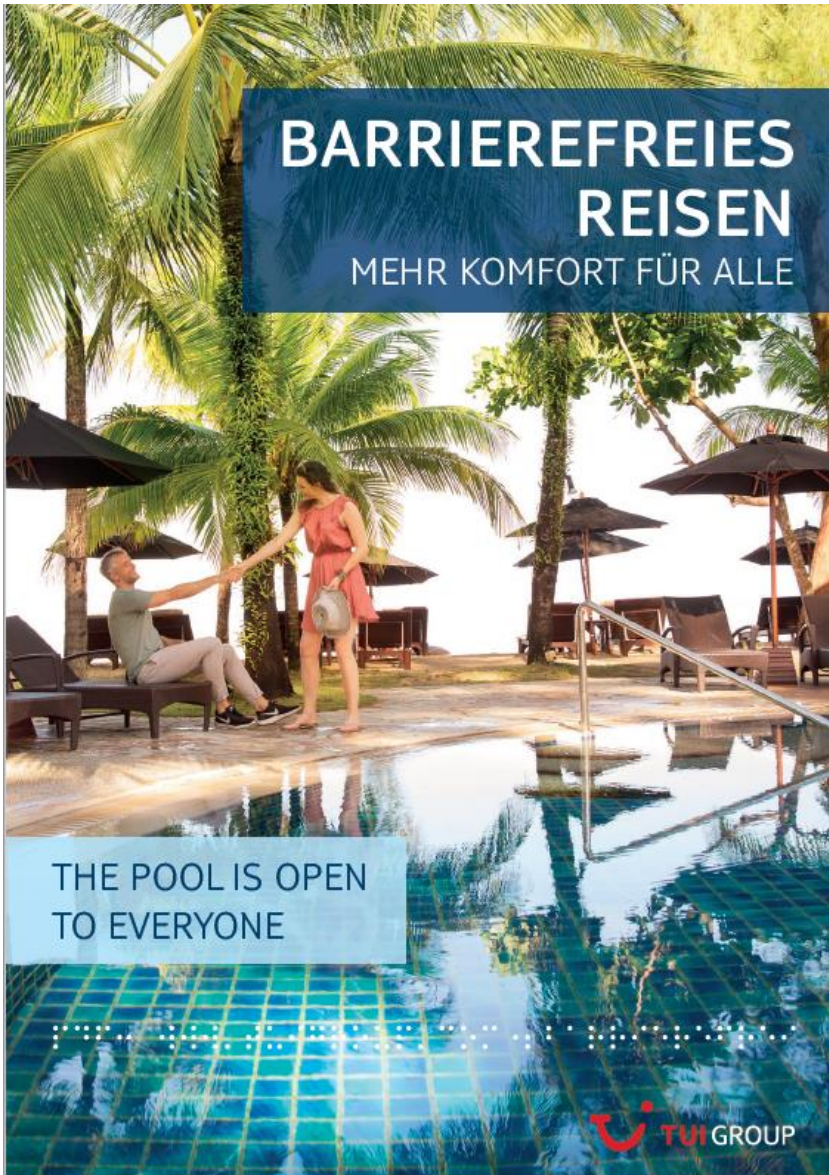
 **Restaurant Rosenterrassen**
Restaurant

Voll rollstuhlgerecht
Eingang hat keine Stufen und alle Räume sind ohne Stufen zugänglich.

Restrooms Toilet
FoldableHandles
OnAtLeastOneSide: *Ja*

-  Öffnen auf Bing Maps
-  Öffnen auf OpenStreetMap
-  0231 / 1204260 anrufen
-  Öffnen auf Reisen für Alle
-  <http://www.westfalahallen.de/e...>
-  Teilen
-  Problem melden

Quelle: Reisen für Alle (© DSFT e.V.)



TUI BRINGT EXTERNE KENNZEICHNUNG INS AUSLAND

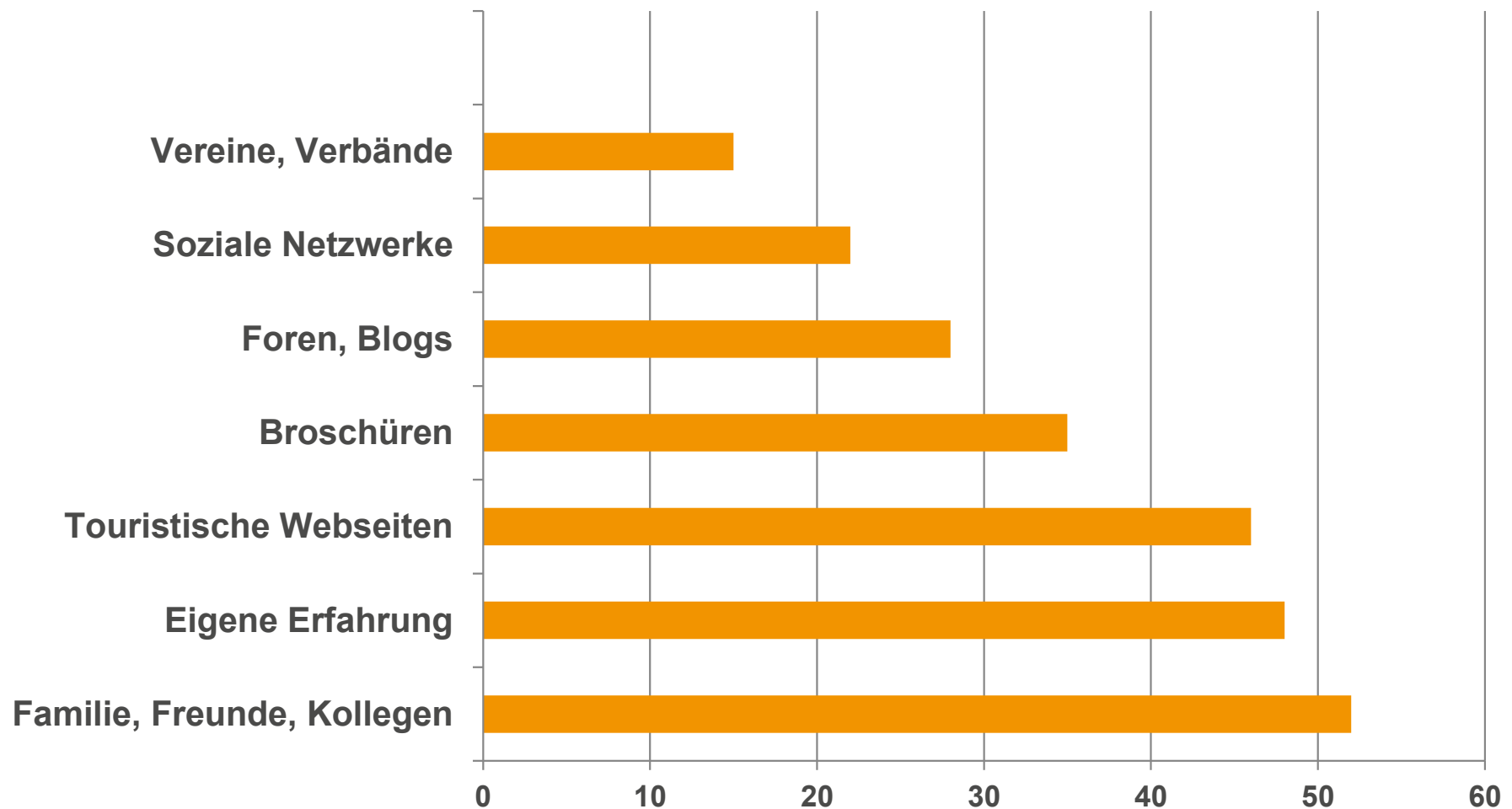
*Die TUI Group trägt dazu bei,
das bisher fast ausschließlich in
Deutschland genutzte Zertifizie-
rungssystem „Reisen für Alle“ auch
international bekannter zu machen.
Aktuell werden in einem Pilotprojekt
sieben eigene Hotels und Resorts
von Auditoren zertifiziert – in
Deutschland, Portugal, Spanien,
Italien, Kroatien und der Türkei.*

Reisen für Alle

Deutschland-barrierefrei-erleben.de



Informationsquellen von Menschen mit Beeinträchtigung, älteren Gästen und Familien in %



Umso mehr Informationen über barrierefreie Angebote vorliegen, desto besser können sich Gäste mit und ohne Behinderung vorbereiten!

Hierfür leistet „Reisen für Alle“ einen entsprechenden Beitrag.



Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!
Kontakt: benjamin.suthe@dsft-berlin.de
www.deutschland-barrierefrei-erleben.de

Reisen für Alle

Deutsches Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e.V.

Charlottenstraße 13
10969 Berlin
Telefon: 030/2355190
Fax: 030/235519-25

info@dsft-berlin.de

www.dsft-berlin.de

Inklusive Bildungsarbeit in Tagungshäusern

1. Vorstellung der Person und des Tagungshauses

Eva Beeres-Fischer, Diplom-Pädagogin, bis Ende August 2020 Referentin des Amtes für Jugendarbeit der EKvW für inklusive Pädagogik. Dienstsitz war die Ev. Jugendbildungsstätte Nordwalde

Ev. Jugendbildungsstätte ist in der Gemeinde Nordwalde gelegen, ca. 25 km nördlich von Münster. Träger: Verein für Ev. Jugendpflege e.V. Das Haus kann maximal 120 Gäste aufnehmen und ist in größeren Teilen barrierefrei.

2. Das Beispiel: Bildungsangebot der Ev. Jugendbildungsstätte Nordwalde

Das Angebot

- Zielgruppe: Menschen mit einer geistigen Behinderung

Ausschnitte vom Programm s. www.jubi-nordwalde.de

- Einzugsgebiet: zum größten Teil Westfalen, aber auch ganz NRW und südliches Niedersachsen

- Bildungsangebote (in der Regel Seminarwochenenden). Sie sind inhaltlich sehr unterschiedlich: kreativer, kultureller, persönlichkeitsstärkender Art (Themen werden von Teilnehmenden vorgeschlagen)

- Ziel: Stärkung der Persönlichkeit und Fitmachen für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

- Anpassen der Inhalte an die Zielgruppe

- Ablauf: Mehr Pausen/ neben Leitung zusätzliche Unterstützer*innen/ Leichte Sprache/Inhalte mit mehreren Methoden wiederholen/ Heterogenität beachten/ Gruppenteilung

- Darüber hinaus Assistenz im Alltagsgeschehen

- Abgewandelt: Seminare mit Schulklassen von Förderschulen (Themen dort: Gruppenfindungsprozesse, Erwachsenwerden, Sexualität, Vorbereitung auf die Arbeitswelt)

- Finanzierung durch Teilnehmendebeiträge, über Weiterbildungsmittel des Landes NRW (Sonderförderung) und den Mehrbedarf an MA über den Kirchlichen Jugendplan

- Leitung der Seminarwochenenden durch 2 Leute und ergänzend 2-3 Mitarbeitende und einem Co-Mitarbeitende (Mitarbeitende mit einer geistigen Behinderung) aus einem Pool von 40 Personen

Der Effekt für das Tagungshaus

- Mehr Belegung durch das eigene Angebot

- Erhöhung der Anfragen von anderen Gruppen mit Menschen mit Behinderung, die wissen, dass sich das Haus mit diesem Klientel auskennt.

- Alleinstellungsmerkmal und Imagepflege

- Steigerung der Nachfrage der inklusiven Gruppen (Klassen, Freizeiten oder kirchliche Gruppen)

2. Transfer für andere Tagungshäuser

- Angebote für inklusive Gruppen oder Gruppen von Menschen mit Behinderung aktiv als Tagungshaus anbieten und ausschreiben
- Angebote für inklusive Gruppen oder Gruppen mit Menschen mit Behinderung vorhalten und bei Nachfrage anbieten
- In Zusammenarbeit mit Trägern der Behindertenhilfe neue Angebote für die Zielgruppe entwickeln

3. Das „Besondere“ bzw. „nicht Besondere“ an der Arbeit mit inklusiven Gruppen

- Heterogenität wahrnehmen
- klare Strukturen
- Programm den Schwächsten anpassen
- Differenziert arbeiten
- Druck rausnehmen
- Einsatz von Methodenvielfalt
- Abfragen von Unterstützungsbedarfe im Vorfeld
- Ausschreibungen für alle verständlich
- Vorbereitung des Personals auf die Zielgruppe

4. Von Freizeitarbeit lernen:

Vorstellung der Broschüre „**Geht doch !**“ **Deckblatt und Gliederung**

Als Printexemplar kostenlos zu beziehen über die aej- Geschäftsstelle in Hannover
lh@aej-online.de oder als PDF herunterzuladen

Eva Beeres-Fischer 06.Oktober 2020

Geht doch!

Wertvolle Tipps



für eine inklusive
Freizeitarbeit



Inhalt

Tipps für eine
inklusive Freizeitarbeit

VORWORTE

4
**Es geht nur
nach vorn!**
Teilhabe der Men-
schen mit Behinde-
rungen

6
Inklusion
Wir räumen die
Mythen aus

10
Freizeitarbeit
Eine gute
Möglichkeit,
Inklusion zu leben

12
**Behindert ist
man nicht,
behindert
wird man**

PLANUNG

14
**Von der Idee
zum Konzept**
Anregungen für die
Konzeptentwicklung

16
**Mut zur
Kooperation**
Expert*innen sind
wertvoll

18
**Öffentlichkeits-
arbeit**

20
**Inklusive Freizei-
ten ausschreiben**

22
**Ohne Moos
nix los**
Fördergelder
beantragen

24
**Notfall-
management**

26
Freizeitpass

28
Erstgespräche
Ein Leitfaden

30
**Assistenz-
schulung**

32
On Tour
Barrieren auf der
Spur

UMSETZUNG

34
Programm
Für alle

36
**Andacht und
Bibel lesen**

38
Inklusiv spielen
Überlegungen und
Anregungen

40
**Eine Gruppe
bleibt eine
Gruppe**

42
**Körperliche
Nähe und Distanz**

44
**Inklusive Teams
von Mitarbeiten-
den**

EVALUATION

46
Auswertung
Für den Lernprozess

48
**Jugendleiter
mit Handicap**

50
**Wir sind
verschieden -
Wir sind Brüder!**

52
**Mitarbeitende
mit Lernschwie-
rigkeiten**
Ein Co-Mitarbeiter
erzählt

54
**Teilnehmende
mit Behinderung**
Eine Mutter
berichtet

STIMMEN

56
**Inklusion in der
Kirchgemeinde**

58
**Assistenz für
Anfänger**

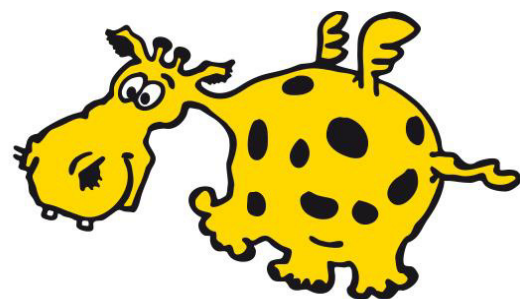
NACHWORT

60
**Epilog:
Der Mehrwert**

62
Eigene Notizen

IMPRESSUM

63
Impressum



WILDFANG

www.wildfang-ev.de



WILDFANG STELLT SICH VOR:





WILDFANG STELLT SICH VOR:

- Gegründet 1996
- Ziele des Vereins:
 - Wir schaffen nachhaltige Freizeit für Kinder und Jugendliche!
 - Die Jungen und Mädchen sollen ihre Umwelt entdecken, sich spielerisch und entwicklungsgemäß in ihr bewegen und sie im wahrsten Sinne des Wortes BEGREIFEN!
 - Wir leben INKLUSION!

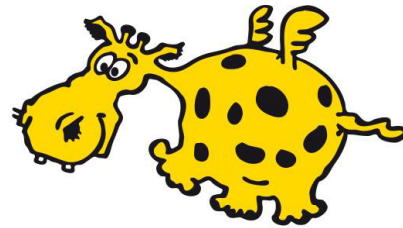
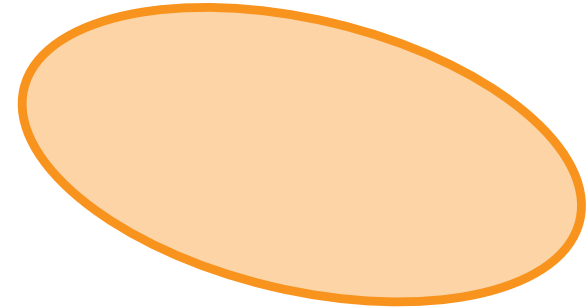
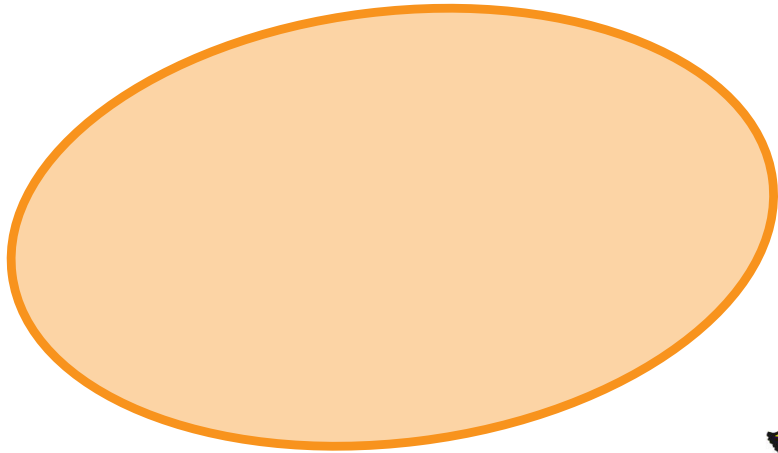




WILDFANG E.V. IST:

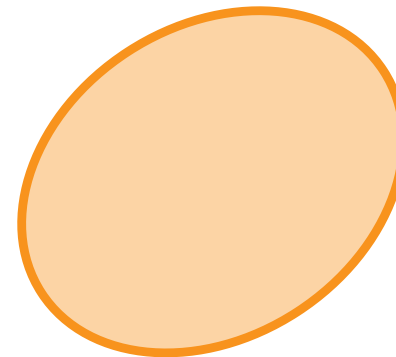
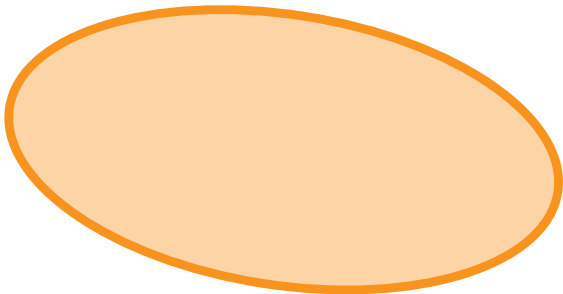
- gemeinnützig.
- Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach §75 SGB VIII.
- Anerkanntes und gefördertes Angebot zur Unterstützung im Alltag nach §45 SGB XI.





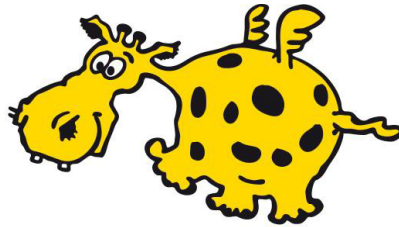
WILDFANG

Wirkungskreise



iCanDo – Reisen
für Adoptiv- und
Pflegekinder aus
Gesamtdeutschland

Reisen für das
Jugendamt Berlin-
Mitte

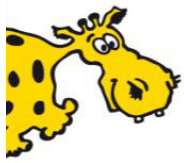


WILDFANG

Reisen für
Erziehungsstellen-
Träger

Diverse
Gremienarbeit
Kinder- und
Jugendreisen





iCanDo – Reisen
für Adoptiv- und
Pflegekinder aus
Gesamtdeutschland

- Unsere Klientel: Mädchen und Jungen, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können.





WARUM SIND PFLEGEKINDER SO BESONDERS?

- häufig misshandelt, traumatisiert, bindungsgestört
- körperliche und seelische Beeinträchtigungen
- nicht selten ADHS, FAS
- Angststörungen
- Aggressionen
- Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion, schwer in gewöhnliche Gruppen zu integrieren, werden oft zu Außenseitern
- andere vielfältige und originelle Verhaltensweisen





WAS MACHT iCanDo SO BESONDERS?:

- Alle Betreuungsangebote orientieren sich an den speziellen Bedürfnissen der Pflegekinder.
- Individuelle Vorbereitung auf jedes Kind durch Elterngespräche, Fragebogen, Teamsitzungen
- Kleine Gruppen, enger Betreuungsschlüssel, max. 1:5, 1:2 und 1:1 möglich
- Feste Tagesstrukturen, wiederkehrende Rituale
- Besondere Ansprüche an die Unterkünfte



Inklusion im Lebensbereich Arbeit

Zoom Konferenz | 08. Oktober 2020

Ingrid Bach

DAS WIR GEWINNT

AKTION
MENSCH

Inklusion im Lebensbereich Arbeit

Agenda

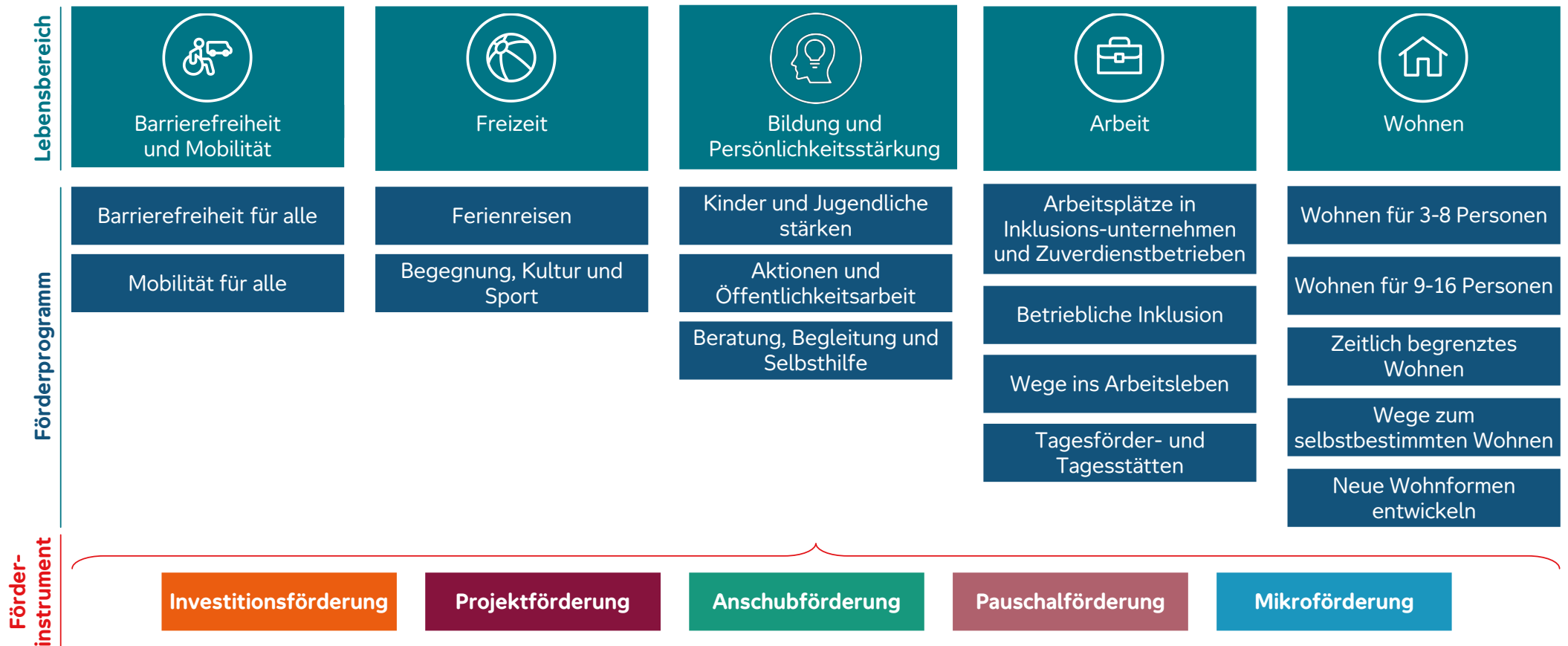
- 1 Die Förderung der Aktion Mensch im Überblick
- 2 Förderprogramme im Lebensbereich Arbeit
Inklusions – und Zuverdienstbetriebe
- 3 Der Weg Ihres Antrags
- 4 Ihre Fragen



Sozialraum



Die Fördersystematik im Überblick



Lebensbereich Arbeit



Die Förderung von Aktion Mensch

Grundlagen

- ✓ Förderung von freien, gemeinnützigen Organisationen (keine Einzelpersonen, öffentliche Institutionen oder kommerzielle Anbieter) mit Sitz in Deutschland
- ✓ Breites Förderspektrum mit ca. 60 Förderangeboten
- ✓ Freiwillige Förderung ohne Rechtsanspruch
- ✓ Entscheidung über Förderanträge, Beschlussfassung von Förderrichtlinien etc. durch das Kuratorium von Aktion Mensch
- ✓ Keine dauerhafte Einbindung in laufende Betriebskosten

Die Förderung von Aktion Mensch

Zielgruppen

Förderung zum Aufbau kurz-, mittel- und langfristiger Angebote der sozialen Arbeit für folgende Zielgruppen:

Menschen mit Behinderung



- Personen mit
 - Mehrfachbehinderungen
 - körperlicher Behinderung
 - psychischer Behinderung
 - sinnesbezogener Behinderung
 - geistiger Behinderung

Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten



- Personen mit
 - bei fehlender Wohnung
 - in gewaltgeprägten Lebensumständen
 - bei Entlassung aus einer geschlossenen Einrichtung

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren



Eltern, Erziehungsberechtigte und Angehörige

Hauptamtliche und Ehrenamtliche Mitarbeiter

Lebensbereich Arbeit



8

Webinar "Inklusion im Lebensbereich Arbeit"



Ziele der Förderung im Lebensbereich Arbeit

- Nachhaltige Erhöhung der Chancen von Menschen mit Behinderung auf eine gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben
- Bereitstellung und/oder Vermittlung von dauerhaften Beschäftigungs- sowie sozialversicherungs-pflichtigen Arbeitsplätzen
- Maßnahmen, die mit der Förderung individueller Voraussetzungen für eine Arbeitsaufnahme in Zusammenhang stehen
- Multiplikatorische Maßnahmen zur Entwicklung, Verbreitung und Stärkung neuer Konzepte
- Schaffung differenzierter Angebote für individuelle Bedürfnisse

 Dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben

Handlungsfeld Arbeit

Übersicht



Förderprogramm	Förderinstrument plus Zuschuss	Löst ab...
1 Arbeitsplätze in Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetrieben	Investiv, groß – 300.000 €	Investitionen – Integrationsunternehmen, Nutzfahrzeuge, ambulante Dienste
	Investiv, klein – 250.000 €	Investitionen – Integrationsunternehmen, Nutzfahrzeuge, ambulante Dienste
	Projekt Vorlauf/Sicherung – 20.000 €	Arbeit – Entwicklung/Sicherung
	Anschub, groß – 300.000 €	Arbeit – Integrations-/Beschäftigungsprojekte
2 Betriebliche Inklusion	Anschub, groß – 300.000 €	Dienste zur Betrieblichen Inklusion
	Anschub, klein – 150.000 €	NEU!
3 Wege ins Arbeitsleben	Projekt – 350.000 €	Arbeit – unter anderem: neue Arbeitsmöglichkeiten; Übergang Schule - Beruf
	Mikro – 5.000 €	Förderaktion Noch viel mehr vor
	Mikro Netzwerkplanung – 5.000 €	Förderprogramm Inklusion – Vorlauf- und Planungsaktivitäten
4 Tagesförder- und Tagesstätten	Investiv, groß – 150.000 €	Investitionen (50%)
	Investiv, klein – 110.000 €	Investitionen (40%)

10

Förderprogramm

Arbeitsplätze in Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetrieben



Begriffe

Inklusionsunternehmen

Sie sind Bestandteil des allgemeinen Arbeitsmarktes und Teilnehmer am normalen Wirtschaftswettbewerb [Sozialbetriebe].

Rechtsgrundlage: SGB IX, § 215 ff

- sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (!) von schwerbehinderten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- gewerblich oder gemeinnützig tätig
- mindestens 30 Prozent schwerbehinderte Mitarbeiter, ein Anteil von 50 Prozent sollte nicht überschritten werden
- Anerkennung der Gemeinnützigkeit bei mind. 40 Prozent Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen

Zuverdienstbetriebe

Zuverdienstbetriebe sind niederschwellige Angebote für Menschen mit Behinderung zur Teilhabe am Arbeitsleben, die mit ihren Waren und Dienstleistungen am Wirtschaftsleben teilnehmen.

Personenkreise

Inklusionsunternehmen

- Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung oder Gleichgestellte (§ 215 SGB IX)

Zuverdienstbetriebe

- Leistungsberechtigte nach
 - SGB XI (Pflegeversicherung)
 - SGB XII, Kap. 6 (Eingliederungshilfe)
- Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung und Gleichgestellte gemäß SGB IX
- Personen, die die Zugangskriterien für Integrationsfachdienste erfüllen
- Bezieher von Grundsicherung und EU-Rente
- Empfänger von Sozialhilfe bzw. ALG II: vorübergehend nicht erwerbsfähig bzw. Erwerbsfähigkeit noch in Klärung
- vorübergehend besonders wenig belastbare und psychisch erkrankte ALGII-Bezieher
- Menschen, für die die Strukturen einer Werkstatt nicht geeignet sind oder die keine Werkstattbeschäftigung wünschen

Ziele

Inklusionsunternehmen

- Schaffung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung.
- Überleitung der Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
- Ausbildung und Qualifizierung von Menschen mit Behinderung
- Aufbau eines nachhaltigen und wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes

Zuverdienstbetriebe

- soziale) Teilhabe am Arbeitsleben, Stabilisierung durch Beschäftigung, gesellschaftliche Anerkennung
- Schaffung von Kontaktmöglichkeiten zur Vermeidung von Isolation und Rückzug, Tagesstrukturierung
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (Kontaktfähigkeit, Teamfähigkeit, Pünktlichkeit, Verbindlichkeit etc.), Steigerung der Leistungsfähigkeit
- Heranführung an berufliche Eingliederung und Entwicklung beruflicher Perspektiven, Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit

Struktur und Wirtschaftlichkeit

Inklusionsunternehmen

- Eigene Organisation und Personalstruktur
- Abgrenzbarer Geschäftsbetrieb
- Eigene Betriebsstätte
- Unabhängige Rechtspersönlichkeit (gGmbH, gUG, gAG etc.)
- Finanzielle Eigenständigkeit (schwarze Null)
- Dauerhafte erfolgreiche Teilnahme am Wirtschaftsleben

Zuverdienstbetriebe

Struktur

- Eigenständige Organisationseinheit und Personalstruktur
- Abgrenzbarer Geschäftsbetrieb
- Abgrenzung zu leistungsentgeltfinanzierten Betreuungsangeboten
- keine eigene Betriebsstätte oder Rechtspersönlichkeit erforderlich

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Perspektive: Finanzierung von Material / Waren aus den Erlösen (Gutachterliche Stellungnahme nach dem 3. Förderjahr)
- Rechtsverbindliche Erklärung zur Weiterfinanzierung des Vorhabens aus Mitteln der Eingliederungshilfe, anderen öffentlichen oder Eigenmitteln nach dem 4. Förderjahr (Voraussetzung der Förderung des 5. Jahres)

Anforderungen an die Beschäftigung

Inklusionsunternehmen

- Arbeitsverträge (Voll-/Teilzeit)
- Mindestlohn bzw. Tariflohn
- „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ – Ausnahmen nur mit ausreichender Begründung
- Branchenunüblich hohe Entlohnung bei Leitungs- und Betreuungspersonal nur mit ausreichender Begründung

Zuverdienstbetriebe

Beschäftigung

- Unbefristete, niedrighschwellige vertragliche Vereinbarung
- Arbeit abstufbar hinsichtlich Inhalt und Umfang
- nicht mehr als 15 Wochenstunden
- keine internen Hilfstätigkeiten
- Status nicht auf geringfügige Beschäftigung begrenzt

Bezahlung

- leistungsbezogen (kein Taschengeld)
- Stolperstein: Mindestlohn

Das betriebswirtschaftliche Gutachten

- Antragsteller (meist) Auftraggeber
(in einigen Regionen: im Auftrag des Integrationsamtes)
- Neutralität wichtig: Steuerberater/WP nicht akzeptiert
- Kenntnisse über Integrationsunternehmen sowie Zielgruppen wichtig
- Leitfaden für Anforderungen eines externen Gutachtens ist verbindlich
- auf kritische Aspekte bzw. Handlungsempfehlungen ist durch den Antragsteller unbedingt gesondert einzugehen
- ggf. durch ein fachliches Gutachten ergänzen



Zusätzliche Stellungnahme

! Stellungnahme des Inklusionsamts beziehungsweise des zuständigen Kostenträgers ist zwingend erforderlich

- Einschätzung
 - des Trägers
 - des Konzeptes
 - des Bedarfs in der Region sowie
 - Aussagen über mögliche Förderung durch Integrationsamt oder Sozialhilfeträger
- abgestimmter Leitfaden im Antragsystem
- Bewilligungsbescheid des Inklusionsamts kann die Stellungnahme ersetzen

Voraussetzungen für den Ausbau



- **signifikante Neueinstellung von Menschen mit Behinderung.**
- **neue und eigenständige Struktur (Leitung, Organisation, ggf. Verwaltung)**
- **neuer, abgrenzbarer Geschäftsbereich innerhalb eines bestehenden Integrationsunternehmens (Gastronomie, zzgl. Wäscherei) oder**
- **Erweiterung eines bestehenden Inklusionsunternehmens durch**
 - einen neuen Standort und eine
 - neue Dienstleistung / Produkt (Kabelkonfektionierung / Schaltkästen)

! Die reine Umorganisation von Stammkräften ist nicht förderfähig

1 Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe

Projekt Vorlauf – 20.000 Euro



 Ziel ist es, dass Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe zusammen arbeiten. Gemeinnützige Inklusionsunternehmen u Zuverdienstbetriebe – wie zum Beispiel Restaurants, Hotels oder Gartenbaubetriebe – leisten einen wichtigen Beitrag zur Inklusion 

Was wird gefördert?

- Personalkosten
- Honorarkosten
- Sachkosten

Maximale Fördersumme

20.000 Euro

- bis zu 90 Prozent Zuschuss
- mind. 10 Prozent Eigenmittel

Auch noch wichtig

- Konzeptentwicklung für neue Inklusionsunternehmen oder Zuverdienstbetrieben oder deren Erweiterung

oder

- Sicherung und Stabilisierung von Inklusionsunternehmen oder Zuverdienstbetrieben

Laufzeit

- bis zu 1 Jahr

1 Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe

Projekt Vorlauf – 20.000 Euro



Mögliche Inhalte eines Projektes zum Vorlauf

- Erstellung eines externen Gutachtens
- Erstellung einer Markt- / Standortanalyse
- Interne Personalressourcen zur
 - Erstellung des Businessplans
 - Kontaktaufnahme IFD / IA
 - Koordinierung der Konzeptentwicklung
- Fahrtkosten



Förderfähige Personalkosten

Förderung von Leitungs- und Koordinierungskräften:

- **Projekt-/Betriebsleiter / Anleiter (auch Geschäftsführer, soweit überwiegend im operativen Geschäft)**
- **Betreuungs- und Koordinierungsfachkräfte**

Möglichkeiten:

- **Neueinstellung einer Personalkraft**
- **Aufstockung einer vorhandenen Stelle**
- **Förderung für bereits beschäftigtes Personal**



Die Förderung der Personalkosten erfolgt durch Pauschalen, die im Antragssystem automatisch ermittelt werden.

Möglichkeiten für Eigenmittel

- **Originäre Eigenmittel**
 - bare Mittel des Antragstellers
 - Spenden
- **Mittel anderer privater Förderorganisationen**
- **Personalkostenzuschüsse für projekt-realisiertes Personal**
- **Umsatzerlöse bei Inklusionsunternehmen / Zuverdienstbetriebe**



1 Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe

Projekt Vorlauf – 20.000 Euro



Planungsphase für den Aufbau einer Jugendherberge als Integrationsunternehmen nach § 132 SGB IX in Oldenburg

Für den Standort Oldenburg soll überprüft werden, ob im Zuge eines Neubaus die Jugendherberge Oldenburg zu einem Integrationsunternehmen entwickelt werden kann. Dazu werden die wirtschaftliche Tragfähigkeit und die Chancen am Markt geprüft, sowie ein pädagogisches Angebotsspektrum für die Zielgruppe entwickelt.



Insgesamt sollen mindestens 12 ganzjährige Beschäftigungen entstehen, davon 6 neue Beschäftigungen für schwerbehinderte Menschen der Zielgruppe nach § 132 SGB IX.



1 Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe

Anschub groß – 300.000 Euro



 Ziel ist es, dass Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe zusammen arbeiten. Gemeinnützige Inklusionsunternehmen u Zuverdienstbetriebe – wie zum Beispiel Restaurants, Hotels oder Gartenbaubetriebe – leisten einen wichtigen Beitrag zur Inklusion 

Was wird gefördert?

- Personalkosten (auch für bestehendes Personal)
- Honorarkosten
- Sachkosten

Maximale Fördersumme

300.000 Euro

- bis zu 90 Prozent Zuschuss
- mind. 10 Prozent Eigenmittel

Auch noch wichtig

Zielgruppe:

- Menschen mit Schwerbehinderung oder Gleichgestellte (§ 151 SGB IX)
- Leistungsberechtigte nach der Pflegeversicherung (SGB XI) und der Eingliederungshilfe (§ 90 SGB IX)
- Alle Personen, die die Zugangskriterien für Integrationsfachdienste erfüllen

Laufzeit

- 5 Jahre

1 Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe

Anschub groß – 300.000 Euro



Inklusionsbetrieb Jugendherberge Bayreuth

Die **Jugendherberge Bayreuth** entwickelt sich von 34 Zimmern mit insgesamt 142 Betten zu einem Haus mit 52 Zimmern und 180 Betten weiter. Durch diese Erweiterung steigt die Anzahl der Arbeitsplätze in der Jugendherberge von 12 auf 17. Die Anzahl der **Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung** steigt von zwei auf acht. Wodurch aus der Jugendherberge ein Inklusionsunternehmen (mehr als 40 Prozent der Mitarbeiter haben eine Behinderung) wird.



- <https://www.aktion-mensch.de/foerderung/ueber/projektbeispiele/detailbeispiel/jugendherberge-bayreuth.html>



1 Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe

Investiv groß – 300.000 Euro



 Ziel ist es, dass Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe zusammen arbeiten. Gemeinnützige Inklusionsunternehmen u Zuverdienstbetriebe – wie zum Beispiel Restaurants, Hotels oder Gartenbaubetriebe – leisten einen wichtigen Beitrag zur Inklusion 

Was wird gefördert?

- Kauf, Bau, Umbau oder Ausstattung von Immobilien (Eigentum oder Mietobjekt) mit Barrierefreiheit nach **DIN 18040-1**
- Nutzfahrzeuge

Maximale Fördersumme

300.000 Euro

- bis zu 50 Prozent Zuschuss
- mind. 20 Prozent Eigenmittel

Auch noch wichtig

- Immobilien:
Umfassende Barrierefreiheit ►
Sämtliche Bereiche, öffentlich und nicht öffentlich sind nach **DIN 18040-1** barrierefrei zugänglich und nutzbar.
- Mietobjekte: Nutzungsvertrag mit mind. zehnjähriger Laufzeit



Zweckbindung

- Immobilien: 25 Jahre
- Ausstattung/Inventar: 5 Jahre

1 Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe

Investiv klein – 250.000 Euro



 Ziel ist es, dass Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe zusammen arbeiten. Gemeinnützige Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe – wie zum Beispiel Restaurants, Hotels oder Gartenbaubetriebe – leisten einen wichtigen Beitrag zur Inklusion 

Was wird gefördert?

- Kauf, Bau, Umbau oder Ausstattung von Immobilien (Eigentum oder Mietobjekt) mit Barrierefreiheit nach **DIN 18040-1**
- Nutzfahrzeuge

Maximale Fördersumme

250.000 Euro

- bis zu 40 Prozent Zuschuss
- mind. 20 Prozent Eigenmittel

Auch noch wichtig

- Immobilien:
 - Bestandsimmobilien: Wesentliche öffentlich zugängliche Bereiche des Dienstes/der Einrichtung sind barrierefrei zugänglich und nutzbar.
 - Neue oder grundsanierte Immobilien: Sämtliche öffentlich zugänglichen Bereiche sind barrierefrei zugänglich und nutzbar.
- Mietobjekte: Nutzungsvertrag mit mind. zehnjähriger Laufzeit

Zweckbindung

- Immobilien: 25 Jahre
- Ausstattung/Inventar: 5 Jahre

Was zu beachten ist



- **Immobilien:**
Grundpfandrecht bei Zuschüssen ab 50.000 Euro
- **Mietobjekte:**
Nutzungsvertrag mit mind. zehnjähriger Laufzeit
- **Anerkennung von Kosten für Leistungen von Architekten, Statikern oder Vermessung, die vor Antragstellung erbracht wurden**
- **Beginn des Vorhabens nach Antragstellung – auf eigenes Risiko – möglich.**



1 Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe

Projekt Sicherung – 20.000 Euro



 Ziel ist es, dass Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe zusammen arbeiten. Gemeinnützige Inklusionsunternehmen u Zuverdienstbetriebe – wie zum Beispiel Restaurants, Hotels oder Gartenbaubetriebe – leisten einen wichtigen Beitrag zur Inklusion 

Was wird gefördert?

- Personalkosten
- Honorarkosten
- Sachkosten

Maximale Fördersumme

20.000 Euro

- bis zu 90 Prozent Zuschuss
- mind. 10 Prozent Eigenmittel

Auch noch wichtig

- Konzeptentwicklung für neue Inklusionsunternehmen oder Zuverdienstbetrieben oder deren Erweiterung

oder

- Sicherung und Stabilisierung von Inklusionsunternehmen oder Zuverdienstbetrieben

Laufzeit

- bis zu 1 Jahr

1 Inklusionsunternehmen und Zuverdienstbetriebe

Projekt Sicherung – 20.000 Euro



Mögliche Inhalte eines Projektes zur Sicherung

- externe Beratung
- interne Personalressourcen zur Umstrukturierung
- Implementierung neuer Produkte beziehungsweise Tätigkeitsbereiche
- zusätzliche Marketingmaßnahmen
- zusätzliche Qualifizierung des Personals



Von der Idee zum Projekt

- Entwicklung der Projektidee
- Kontakt zum Integrationsamt
- Check Förderbedingungen öffentlicher/privater Förderer
- Registrierung im Antragssystem von Aktion Mensch
- Entwurf von Konzept und Zeitplan
- Berücksichtigung entsprechender Fristen
- Kontakt und Beratung (Spitzenverband oder Aktion Mensch)
- Einreichen des Antrages

A photograph of a woman with short blonde hair and a young boy with blonde hair, both smiling and looking towards the right. The woman is wearing a white lace top, and the boy is wearing a blue shirt. They are outdoors with a blurred green background.

Vielen Dank!

Uns finden Sie auch bei:



Noch Fragen? Kontaktieren Sie uns:

Team Arbeit: 0228 / 2092 5003

Ingrid Bach 0228 / 2092 5154 ingrid.bach@aktion-mensch.de

Auswertung Modul 1

Welches Wort ist Ihnen nach den Impulsen heute besonders in Erinnerung geblieben bzw. erscheint Ihnen besonders wichtig (max. 3 Worte)?



Auswertung Modul 2

Meine Erkenntnis des Tages in max. 3 Schlagworten



A word cloud of survey responses. The words are arranged in a roughly circular pattern, with some words appearing vertically. The words include:

- kein schema f
- informativ
- herausfordernd
- auf dem weg
- bett und brötchen
- finanzierung
- neubau statt umbau
- unverzichtbar
- inklusion brauch partner
- prozess
- vernetzung in die region
- neubau
- informationen a und o
- viele partner dabei
- spannende impulse
- reisen für alle
- ganzheitlichkeit
- spannend
- rollstuhl
- stückwerk
- toll
- bf lohnt sich

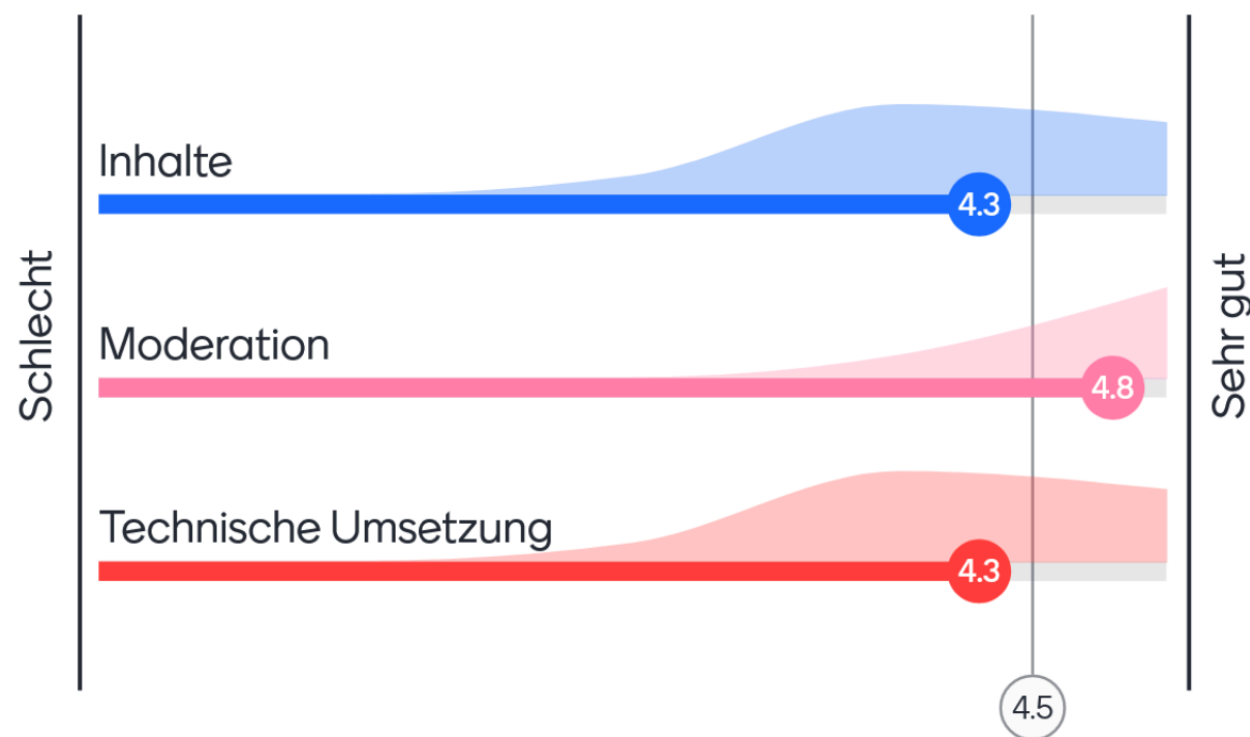
Auswertung Modul 3

Welches Wort ist Ihnen nach den Impulsen heute besonders in Erinnerung geblieben bzw. erscheint Ihnen besonders wichtig (max. 3 Worte)?

selbstbestimmung
aus der praxis berichten
einfache der einstellung
anfangen
einfach anfangen
haltung
sensibilisierung
kommunikation
stabiles mobiliar
ängste nehmen
vertrauen
individuell
klare absprachen

Gesamtauswertung

Wie bewerten Sie folgende Aspekte



Gesamtauswertung

Was könnte bei ähnlichen Formaten künftig verbessert werden?

Mentimeter

Kekse für ALLE :)

mehr Interaktion Austausch

Zoom als Plattform ist bei einem öffentlichen Träger teilweise schwierig. Ansonsten alles gut. :-)

gesunde Mischung aus Theorie und Praxis

noch bessere Visualisierung der Beiträge (Fotos, Clips, Whiteboard ...)

Zoon ist schon o.k.

Andere TN sind anonym, wenige Gesichter, viele Kameras aus

Folgender Aspekt sollte beim Thema Unterkünfte & Inklusion weiter bearbeitet werden

Mentimeter

Sensibilisierung Hausbegehung/
Nutztests

das Präventionsthema wird immer wichtiger (1.1.2023)

Mitarbeiterakquise/-ansprache

Für weitere Informationen

BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.

Senefelderstr. 14

10437 Berlin

bundesforum.de